

27. POKALFINALE EIN SCHLAGER: DRESDEN - 1. FCM

Erwartungsgemäß setzten sich beide Mannschaften am Sonnabend in den Halbfinal-Rückspielen durch und qualifizierten sich damit für die Entscheidung am 29.4. im Berliner Stadion der Weltjugend



Resolute Kopfballabwehr des Magdeburger Nationalspielers Raugust (rechts) gegen Pelka vom BFC Dynamo.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWO

Das geschah dieser Tage in Pretoria. Polizisten des südafrikanischen Rassistenregimes drangen in ein Stadion ein, in dem sich Fußballspieler weißer und dunkler Hautfarbe gegenüberstanden. Der Protest der Betroffenen, die auf Erklärungen aus dem Jahr 1977 verwiesen, in denen multirassische Begegnungen angeblich gestattet wurden, stieß auf schroffe Ablehnung. Eine polizeiliche Anordnung jüngsten Datums, hieß es barsch, untersage jeden sportlichen Vergleich, der den „Apartheid-Gesetzen“ widerspreche.

Nicht selten war in letzter Zeit das Gegenteil behauptet worden. Ein Vorster-Vertreter namens Oppermann hatte in einem Schreiben an das Internationale Olympische Komitee scheinheilig beteuert, eine IOC-Kommission könne sich überzeugen, daß in Südafrika keine Rassendiskriminierung mehr herrsche. Der Brief war für die im Mai bevorstehende IOC-Session bestimmt, wo Südafrika erneut seinen seit 1964 wirksamen Ausschluß aus der olympischen Arena anfechten wollte.

In verschiedenen Föderationen – auch in der FIFA – gab es Parallelbestrebungen. Und Vorster sogenannter Sportminister Koornhof setzte der Demagogie die Krone auf, als er allen Ernstes öffentlich erklärte, jede Sportstätte, jedes Stadion, jeder Verein solle künftig allen farbigen Sportlern in Südafrika zugänglich sein.

Dieser Taktik der Täuschung vermochten selbst eigene Parteigänger nicht mehr zu folgen. Sie reagierten verwirrt. Manche fürchteten eine „völlige Abkehr“ von der bisherigen Politik. Andere legten die Koornhof-Außenung als „natürliche Erweiterung“ der bisherigen Praxis aus. Jemand trat gar die Flucht nach vorn an und tönnte, es

Anti-Apartheid

habe „niemals Rassentrennungs-Politik im südafrikanischen Sport gegeben“. Die Polizeiaktion von Pretoria sorgte auf ihre Art für drastische Klärung.

Vorige Woche trat der Anti-Apartheid-Ausschuß der Vereinten Nationen in New York zu einer Sondersitzung zusammen. Sie eröffnete das von der UNO proklamierte Internationale Anti-Apartheid-Jahr. Der jugoslawische Präsident der XXXII. UNO-Vollversammlung bezeichnete in seiner Rede die Apartheid als „absolute Negierung der fundamentalen Menschenrechte, Freiheiten und Prinzipien, die in der UN-Charta und in der Menschenrechts-Deklaration niedergelegt sind“. Die ebenso bedauerliche wie notwendige Definition gilt unverändert in vollem Umfang auch für den Bereich des Sports.

Darum war es nur folgerichtig, daß IOC-Präsident Killanin schon bei einer Zusammenkunft der Exekutive in Tunis das Oppermann-Ansinnen ablehnte und deutlich sagte: „Dort hat sich nichts geändert.“ Deshalb bleibt es bei der konsequenteren Haltung der meisten Weltsporthverbände, die keine Apartheid dulden. Darum sehen sich die wenigen Föderationen, die – beispielsweise im Tennis – noch mit Südafrikas Rassisten kollaborieren, immer weiter isoliert. Und deshalb gilt für uns weiterhin, was Erich Honecker in seiner Botschaft an UNO-Generalsekretär Dr. Waldheim beträgt: Die DDR wird alles in ihren Kräften Stehende zur Beendigung der menschenfeindlichen Apartheidspolitik beitragen. D.W.

Gute Anleitung

Der Entschließungsentwurf des VI. Verbandsstages des DFV der DDR, der in der fuwo veröffentlicht worden ist, unterstreicht den Massencharakter unserer sozialistischen Körperfunktion und ist insbesondere auf dem Gebiete des Fußballs eine gute Anleitung. Auch in Barth spielt der Sport eine wichtige Rolle. Viele Jugendliche nehmen alljährlich an den Spartakiaden im Kreis und im Bezirk teil. Zur Zeit setzt sich diese Aktivität leider noch nicht in dem gewünschten Maße bei den Erwachsenen fort. Besonders in den Schulen ist in sportlicher Hinsicht einiges im Gange. Meisterschaften, Turniere und der Erwerb des Sportabzeichens sind bereits zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Die FDJ und die GST liefern da eine sehr gute Unterstützung.

Jens Burmeister, Barth

Solidarität

Die Teilnehmer der Delegiertenkonferenz des BFA Fußball Neubrandenburg haben 205 Mark gesammelt und auf das Solidaritätskonto überwiesen. Außerdem nahmen sie eine Protestresolution gegen die Neutronenbombe an, in der sie fordern, die Entwicklung und Produktion einzustellen.

Siegfried Schreiber, Krien

Miteinander

Die BSG Traktor Karstädt erhält seit einiger Zeit eine sehr gute Unterstützung durch mehrere Betriebe der Stadt. So werden die Männer,

Junioren-, Jugend- und Knabenmannschaft von drei Übungsleitern und einem Betreuer aus dem VEB Fliesenwerk Karstädt betreut. Und ein Übungsleiter vom Tankanhängerbau Karstädt trainiert die Schüler, ein weiterer vom VEB Dienstleistungskombinat Wittenberge, Betriebsteil Karstädt, die Kindermannschaft. Die genannten Betriebe sowie auch noch das Dauermilchwerk, der Kreisbetrieb für Landtechnik und das Mischfutterwerk fühlen sich auch für den Transport der einzelnen Kollektive verantwortlich. Dieses gesunde Miteinander der BSG Traktor und der Karstädtischen Betriebe hat auch dazu geführt, daß die Betriebssportfeste gemeinsam organisiert werden. So haben im vergangenen Jahr 185 Werktätige das Sportabzeichen in Bronze erworben. In diesem und im nächsten Jahr soll die Zahl verdoppelt werden. Sehr enge Kontakte bestehen auch zur Polytechnischen Oberschule Karstädt, aus deren SSG jährlich zahlreiche Talente von der BSG übernommen werden. In Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik wollen die Traktor-Sportler die Zahl ihrer Mitglieder um 50 erhöhen.

Dieter Pruhs, Karstädt

Bis zum 8. Mai

Der Liga-Neuling ISG Schwerin-Süd stellt nicht nur in den Spielen unserer zweithöchsten Klasse einiges auf die Beine. Der 2:1-Sieg bei Vorwärts Stralsund war dafür besonders augenfällig. Aber auch in anderer Hinsicht kann die gesamte Sektion Fußball mit einigen Erfolgen

aufwarten. Nach den Patenschaftsverträgen mit der Landsportgemeinschaft Traktor Dalberg im Landkreis Schwerin, Loh Hagenow, der Kinderkrippe Großer Dreesch 4 wurde jetzt eine vierte Übereinkunft mit Traktor Rerik getroffen. Das Ligakollektiv hat sich vorgenommen, bis zum 8. Mai, dem Jahrestag der Befreiung, geschlossen die Bedingungen für das Sportabzeichen zu erfüllen. Desgleichen wollen alle Übungsleiter, die Mitglieder der Sektionsleitung und die anderen Funktionäre das Sportabzeichen bis zu diesem Termin erwerben. Ebenfalls bis zum 8. Mai soll ein weiterer Patenschaftsvertrag mit den polnischen Sportfreunden von Chemik Bydgoszcz abgeschlossen werden.

Hans Levknecht, Schwerin

Erfolgreich beendet

Der BFA Rostock veranstaltete kürzlich erstmals ein dreimonatiges Fernstudium zur Ausbildung von Schiedsrichtern. Ich habe daran teilgenommen und ihn jetzt erfolgreich abgeschlossen. An den Konsultationstagen gab es sehr viel zu diskutieren, bekam jeder eine Antwort auf seine unklaren Fragen. Ich bin schon seit vielen Jahren mit dem Fußball eng verbunden, hatte allerdings nie Gelegenheit, da ich ständig auf Montage bin, an einem Schiedsrichterkursus teilzunehmen. In meinem gesamten Montagekollektiv des IBK Rostock / Spezialisierte Produktion fand diese Studienanleitung sehr regen Zuspruch. Dafür möchte ich insbesondere

meinem Betreuer Robert Pischke recht herzlich danken.

Wolfgang Papenfuß, Lübburg/Kreis Teterow

15 Aufsteiger

Meines Wissens steigen die Meister der fünfzehn Bezirke automatisch in die Liga auf. Bei fünf Staffeln macht das normalerweise für jede Staffel drei. Wie kommt es aber, daß in der Staffel B mit Bergmann-Borsig und Traktor Groß-Lindow nur zwei Neulinge vertreten sind?

Frank Hertel, Oranienburg

Die fünfzehn Bezirksmeister werden nach territorialen Gesichtspunkten auf die fünf Ligastaffeln verteilt. Dabei hat vor der Saison 1977/78 die Staffel B nur zwei und die Staffel C dafür vier Aufsteiger bekommen.

Streich-Tor

In der zurückliegenden WM-Qualifikation hat unsere Nationalmannschaft in Malta 1:0 gewonnen. Wann war das? Wer erzielte das entscheidende Tor?

Manfred Berger, Potsdam

Beim 1:0-Erfolg in Malta erzielte Joachim Streich in der 55. Minute den „goldenen“ Treffer.

Malta vergessen

In der beeindruckenden Heimbilanz unserer Nationalmannschaft ist der höchste Sieg in der jüngsten Vergangenheit vergessen worden. In dieser Aufzählung fehlt der 9:0-Erfolg in der WM-Qualifikation über Malta am 29. Oktober vergangenen Jahres in Babelsberg.

Uwe Hanckel, Potsdam

Die besondere FRAGE

Vorteil-Tor

Wie muß der Schiedsrichter entscheiden, wenn ein Abwehrspieler bei einem Eckball den Ball mit der Hand unbeabsichtigt ins eigene Tor lenkt bzw. bei einem Torschuß den Ball beabsichtigt mit der Hand aufzuhalten will, ihm aber nicht den Weg ins Netz verlegen kann?

Horst Leidigk, Leipzig

In beiden Fällen handelt es sich um einen Vorteil für die angreifende Mannschaft, so daß der Unparteiische jeweils auf Tor entscheidet.



Rundfunk- und Fernsehkommentator Wolfgang Hempel in „Junge Welt“ vom 20. März 1978

Der Fußball-Altag hat uns wieder. Mit dem Ausscheiden von Magde-

burg und Jena aus dem UEFA-Cup sind die nächsten internationalen Vergleiche von Wert auf den Herbst 1978 verschoben, und in der Oberliga ist „Schmalhans Küchenmeister“. Gerade diese letzten Spiele von Magdeburg in Eindhoven und Jena gegen Bastia haben wie schon zuvor die Begegnungen Dresdens mit Liverpool deutlich gemacht, wozu unser Fußball fähig ist und wo seine Grenzen liegen. Auch unsere besten Klubs – Dresden und Magdeburg – haben von den Besetzungen her drei bis vier Schwachstellen, die erst bei Belastungen der eben er-

wählten Größenordnung sichtbar werden. Nimmt man Liverpool und Eindhoven als den alleingültigen Wertmesser dafür, wohin unsere DDR-Sprenzenklubs einmal kommen möchten, dann muß man zum wiederholten Male konstatieren: Schon der äußere Unterschied ist erheblich. Die großen Männer sind im DDR-Fußball Mangelware – von den Torleuten einmal abgesehen. Eindhoven Kleinster ist Kapitän von der Kuylen mit 1,78 m. Der Größte ist Krijgh mit 1,95 m. Die rein körperliche Überlegenheit und Wucht entschieden letztlich für die Holländer und gegen Magdeburg.

SIEGERN REICHTE EIN REMIS



Der Reiz des Ungewissen war den Halbfinal-Rückspielen im FDGB-Pokal von vornherein genommen.

Dynamo Dresden

2 : 1 - Erfolg in Erfurt 14 Tage zuvor hatte ebenso für klare Fronten gesorgt

wie das überzeugende 4 : 0 des **1. FC Magdeburg vor heimischer Kulisse über den BFC Dynamo. Erstmals im Verlauf des Wettbewerbs 77/78 kamen beide Mannschaften nach sechs vorangegangenen Siegen in den Sonnabend-Zweitauflagen zwar nicht ungeschoren über die Runde, doch mit einem Remis erreichten sie ungefährdet das Ziel ihrer Wünsche: Endspielteilnahme am 29. April im Berliner Stadion der Weltjugend. Wenn das Treffen Pokalverteidiger gegen Oberliga-Spitzenreiter kein absoluter Schlager ist ...**



Mit energischem Einsatz verschafft sich Riediger vom BFC Dynamo einen Vorteil gegen Magdeburgs Abwehrspieler Decker, doch Torgefahr für die Gäste resultierte auch aus dieser Aktion nicht.

Foto: Rowell



Der wiederum ausgezeichnete Magdeburger Schlussmann Heyne war machtlos gegen Laucks Freistoß, der das 1 : 1 für den BFC Dynamo bedeutete. Heyne ahnte zwar die Richtung des Balles, konnte ihn aber trotz schneller Reaktion nicht aufhalten.

Foto: Kilian

Sagenhaftes Freistoßtor von Lauck

Von Manfred Binkowski

● **BFC Dynamo—1. FC Magdeburg 1 : 1 (0 : 0)**

BFC (weiß-weißrot): Schwerdtner, Trießoff, Noack, Tropka, Terletzki, Lauck, Eigendorf, Labes, Riediger, Pelka, Jüngling — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Bogs.

1. FCM (blau): Heyne, Zapf, Raugust, Stahmann, Decker, Tyll (ab 64. Döbbel), Seguin, Pommerenke, Steinbach, Mewes, Hoffmann — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Streicher (Crimmitschau), Henning (Rostock); **Zuschauer:** 14 000; **Torfolge:** 0 : 1 Pommerenke (62.), 1 : 1 Lauck (73.). — **Verwarnungen:** Trießoff, Steinbach (jeweils wegen Foulspiels).

Für viele waren diese zweiten neunzig Halbfinal-Minuten im Grunde genommen nur noch eine Formsache, nachdem die Magdeburger die erste Begegnung zwei Wochen zuvor auf eigenem Platz mit 4 : 0 für sich entschieden hatten. Jedoch nicht für beide Mannschaften. Die Gäste (ohne die verletzten Sparwasser und Streich) verließen sich in keiner Weise nur auf ihr Polster, waren nicht allein darauf bedacht, es zu verteidigen. Und wenn bei den Berlinern ganz gewiß nur wenige so optimistisch waren und hofften, das Blatt noch wenden zu können, so war doch jeder einzelne von dem Ehrgeiz beseelt, sich mit einer guten Leistung und möglichst mit einem Sieg zu rehabilitieren, gleichzeitig nach dem vorangegangenen enttäuschenden Punktspiel 1 : 1 gegen den FC Rot-Weiß Erfurt wieder das Selbstvertrauen zu stärken.

Dieses beiderseitige Bestreben war auf dem Spielfeld deutlich zu spüren. Bei derart guten Vorsätzen und Potenzen, die in beiden Kollektiven steckten, entwickelte sich trotz sehr starken Windes und später auch noch einsetzenden Regens eine sehr abwechslungsreiche und über weite Strecken gutklassige Partie. Daß die Vorteile und größeren Chancenanteile auf Seiten des BFC waren, liegt auf der Hand. Die erste Torgefahr ging einmal mehr von Kapitän Terletzki aus, dessen 15-m-Schlußschuß Heyne parierte (9.). Vier Minuten darauf landete ein Pelka-Kopfball am Pfosten. Damit hatten die Gastgeber allerdings für die erste Hälfte bereits ihr Pulver verschossen. Denn bis zum Wechsel vermochten sie das gegnerische Gehäuse nicht mehr ernsthaft zu gefährden. Gegen die dichtgestaffelte Abwehr, in

der der gerade zwanzig Jahre alt gewordene, 1,89 m große Dirk Stahmann als Vorstopper eine vielversprechende Figur abgab und der etatmäßige Vorstopper Seguin wie einst Nobby Stiles davor viele Gefahrenmomente beseitigte, fanden die Hauptstädter nicht die für ihr Spiel erforderlichen Räume. Auf der Gegenseite war die Ausstrahlung der FCM-Aktionen auch nicht sonderlich groß.

Das änderte sich nach dem Wechsel. Der BFC drängte nun mit Gewalt auf eine Entscheidung, die Elbestädter vermochten sich, gegen den Wind spielend, besser in Szene zu setzen. So gab es einen offenen Schlagabtausch mit zahlreichen torgefährlichen Szenen auf beiden Seiten. Die Vorteile lagen eindeutig auf der Berliner Seite, „so daß ich trotz unseres Ausscheidens mit dem Spiel und dem Ergebnis zufrieden bin, wobei ich mich ganz besonders über die beherzte Partie des neunzehnjährigen Rainer Tropka gefreut habe, der seine Sache in seinem ersten vollen Spiel sehr gut gemacht hat“, meinte Trainer Jürgen Bogs.

Mit Beginn der zweiten 45 Minuten rückte der zwanzigjährige, 1,90 m große Schlussmann Dirk Heyne in den Mittelpunkt des Geschehens. Er parierte Schüsse von Terletzki (46.), Pelka (47.), Lauck (52.) und Riediger (81.) in sehr sicherer Manier, ließ nicht die geringste Unebenheit erkennen.

Gegen diesen Dynamo-Druck warteten die Gäste mit gefälligen Gegenangriffen auf, die zu meist von dem herausragenden Pommerenke und dem einmal mehr frech aufspielenden Steinbach inszeniert wurden. In der 57. Minute gab Tyll einen Warnschuß ab, indem er einen Freistoß an die Latte körperte, fünf Minuten später schlug Pommerenke zu, lenkte er nach einem langen Sturmlauf von Seguin am rechten Flügel dessen flache Eingabe hoch ins Netz. Nachdem Riediger die größte Chance vergab, eine Eigendorf-Flanke aus wenigen Metern verbeiköpfte, setzte Lauck mit einem sagenhaften Freistoßtor — von der halbcrechten Position schlug das Leder aus gut zwanzig Metern unhalbar hoch in der langen Ecke ein — einen spektakulären Schlusspunkt unter diese abwechslungsreiche und faire Partie.

**Bilanz
der beiden
Finalisten:
Sechs Siege
und ein
Unentschieden**

● **Dynamo Dresden** erreichte in den sieben Spielen auf dem Weg ins Endspiel sechs Siege und ein Remis bei 25 : 3 Toren (3,57 pro Begegnung). Das waren Gegner und Resultate: Dynamo Fürstenwalde 4 : 0, FSV Lok Dresden 7 : 1, 4 : 0, Motor Werdau 5 : 1, 3 : 0, FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 1, 0 : 0.

● **1. FC Magdeburg** kam bei einem Torverhältnis von 23 : 4 (3,28 pro Spiel) auf dieselbe Bilanz wie der Endspiegegner. Hier lauteten die Stationen: Stahl Hennigsdorf 6 : 1, Stahl Riesa 2 : 1, 5 : 0, FC Vorwärts Frankfurt/Oder 2 : 0, 3 : 1, Berliner FC Dynamo 4 : 0, 1 : 1.

● **Andreas Trautmann** erzielte für Dynamo mit sechs Treffern die größte Ausbeute. Die weitere Reihenfolge: Dörner 4, Schade, Weber, Kotte je 3, M. Müller 2, Häfner, Schmuck, Sachse und Helm je 1.

● **Joachim Streicher** führt die Liste der erfolgreichsten Magdeburger Torschützen auf dem Weg ins Finale mit gleichfalls sechs Treffern an. Es folgen: Steinbach 4, Mewes 3, Hoffmann, Pommerenke je 2, Raugust, Zapf, Seguin, Sparwasser, Tyll je 1. Hinzu kommt ein von Börner (Stahl Riesa) verschuldetes Selbsttor im mit 0 : 5 verlorenen Heimspiel gegen den 1. FCM.

Der FC Rot-Weiß ließ sich nicht „vernaschen“

● Dynamo Dresden gegen FC Rot-Weiß Erfurt

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, Helm, Schmuck, K. Müller, Riedel, Schade, Weber, Trautmann, Kotte, Döschner (ab 73. Sachse) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsch.

FC Rot-Weiß (rot): Benkert, Linde, Birke, Göpel, Teich, Herber, Goldbach, Iffarth, Rustler, Vlaj, Schröder (ab 82. Appelt) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler. Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Männig (Böhlen), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 21 000.

Beide sind optimistisch. Gert Heider, der nach seiner Meniskusoperation wieder im Training steht, ebenso wie Reinhard Häfner, der sich die kleine Zehe des linken Fußes brach und nun mit einem Gipsverband umherlaufen muß: „Bis zum Finale könnten wir es wieder schaffen, fit zu sein.“ Ihr Mitwirken wäre für den Meister sicherlich von größtem Wert, denn nicht erst das Rückspiel dieses Halbfinales im Pokal führte mit aller Deutlichkeit vor Augen: Die Elf ist zur Zeit flügellahm! Das trifft sie um so schwerer, da mit Richter — er hatte gegen den 1. FC Lok ein überraschend gutes Comeback — und Mathias Müller zwei weitere Akteure auf der Dresdener Verletztenliste stehen, die auf diesen Positionen erfolgreich spielen können.

Walter Fritzsch ist am Experimentieren. Döschner und Trautmann erhielten diesmal eine Chance, konnten sie aber nicht im erhofften Maße nutzen. Während Trautmann wenigstens in der Anfangsphase noch einige Initiativen zeigte, war Döschner bis auf wenige Ausnahmen bei Birke, dem kleinen drahtigen Erfurter Außenverteidiger, regelrecht abgemeldet. Blieb allein Kotte, der in den ersten 20 Minuten auf beiden Flügeln rakkerte, später aber in dem diszipliniert spielenden Göpel bald seinem Meister gefunden hatte und nun auch etwas resignierte. Es wäre allerdings verfehlt, allein in der Schwäche des Dresdner Angriffs die Ursache für diese überaus dürtige Heimvorstellung zu suchen. Das Fehlen von drei, vier Stammspielern bringt zwangsläufig ein Minus in puncto spielerischer Harmonie. Nach einer guten halben Stunde häuften sich die Mißverständnisse und Fehlpässe in einer solchen Art und Weise, daß das Dresdener Publikum nicht umhin konnte, zu pfeifen.

Spielerisch vermochte keiner der Dresdener Akteure an gute Form anzuknüpfen. Schade rakkerte zwar unermüdlich, versiebte aber selbst die klarsten Torchancen. In der 4. Minute schoß er einen von Linde an Trautmann verwirkten Foulstrafstoß an die Lattenunterkante, in der 66. Minute zog er den Ball nach Riedels Lattenschuß aus Nahdistanz am langen Pfosten vorbei. Ähnliche Schwächen im Abschluß ließ diesmal auch Dörner erkennen, der von Anfang an praktisch als vierter Mann im Mittelfeld agierte. Ihnen, dazu noch Schmuck, Helm, kann man zumindest bescheinigen, daß sie sich bis zum Schlußpfiff bemühten. Das allein reichte indes nicht aus, um die Gäste in die Knie zu zwingen. Sie ließen sich nicht wie erhofft „vernaschen“.

Nach dem überraschenden Punktgewinn beim BFC Dynamo (1:1) bestanden die Erfurter Youngster auch in Dresden. Natürlich, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, aber in Erfurt scheint sich etwas zu tun. Linde, Rustler, Iffarth, Herber und nicht zuletzt Vlaj — sie alle verrieten auch in Dresden eine ganze Portion Talent. Wenn man bedenkt, daß in der Garde der jungen Leute diesmal noch Hornik, Reske, Brand, auch Heun zählt dazu, fehlen, so können die Erfurter mit einigem Optimismus in die nächsten Jahre sehen. „Das spielerische Übergewicht des Titelträgers war zwar unverkennbar“, resümierte Trainer Gerhard Bäßler. „aber wir haben nach dem BFC Dynamo nun mit unserer jungen Truppe auch gegen eine zweite Spitzemannschaft achtbar abgeschnitten.“

In der Tat, die Erfurter boten in jeder Hinsicht eine solide Leistung. Sie spielten diszipliniert, versuchten den Ball möglichst lange in ihren Reihen zu halten. Später, als der Meister in der Abwehr kaum noch sicherte, boten sich den Gästen sogar noch Kontermöglichkeiten. Der antrittsschnelle Vlaj hatte davon die besten. Jakubowski mußte sich zweimal ganz energisch „davorpacken“, um Ärgeres zu verhindern. Er tat es mit Bravour.

RAINER NACHTIGALL

Alles klar für das Finale am 29. April

Aus ihren Worten klingt zweierlei heraus: Vertrauen in das Könige der eigenen Mannschaft, doch ebenso Respekt vor der Klasse des Kontrahenten. So lautet das Fazit, das die Trainer Walter Fritzsch (Dynamo Dresden) und Klaus Urbanczyk (1. FC Magdeburg) nach den Rückspielen am Sonnabend mit einem ersten Blick voraus auf die Entscheidung am 29. April trafen.



Das war nach Dresdens Pokaltriumph 77: Riedel, Schade, Kotte jubeln. Foto: Kronfeld

● Walter Fritzsch (Dyn. Dresden):

Zu zerfahren operiert

Ich war überrascht von den Leistungen der jungen Erfurter Truppe. Sie spielten taktisch sehr überlegt, zeigten später auch im Angriff gute Ansätze. Obwohl wir einige Möglichkeiten hatten, zu Toren zu kommen, bin ich von der Leistung meiner Mannschaft enttäuscht. Sie spielten über weite Strecken sehr zerfahren. Natürlich war dabei nicht zu übersehen, daß von den Flügeln keinerlei Gefahr ausging. Die jungen Leute sind ein gutes Stück unter ihren Möglichkeiten geblieben, ihnen mißglückten in der Aufregung teilweise einfachste Zuspiele. Gemessen an der heutigen Leistung ist der 1. FC Magdeburg für das Finale klarer Favorit. Wir rechnen bis zu diesem Zeitpunkt allerdings damit, daß uns einige wichtige Akteure wieder zur Verfügung stehen; ganz abgesehen davon, daß sich die gesamte Mannschaft vor allem in kämpferischer Hinsicht erheblich steigern wird. Heute konnten in dieser Beziehung eigentlich nur Schmuck, Schade und Dörner den Anforderungen gerecht werden. Im Endspiel rechne ich mit der guten Form aller meiner Spieler!

● Klaus Urbanczyk (1. FCM):

Junge Spieler bewährten sich

Wir wollten auch das Rückspiel auf keinen Fall verlieren, ohne Niederlage in das Finale einzischen. Das ist uns gelungen, wobei wir uns in keiner Weise vornehmlich auf die Defensive verlegt haben. Obwohl der BFC sicherlich kaum noch daran geglaubt hat, den 0:4-Rückstand aufholen zu können, sich aber für die klare Niederlage in Magdeburg rehabilitieren wollte, kam es trotz der widrigen Witterungsverhältnisse — der starke Wind und später auch noch Regen machten den Aktiven sehr zu schaffen — zu einem recht guten Spiel. Bei uns bot Pomeranze eine ausgezeichnete Leistung, er sprühte vor Spiellust und Lauffreude, erzielte nicht zufällig den Führungstreffer. Darüber hinaus habe ich mich besonders über die jungen Leute gefreut. Stähmann hat in seinem ersten vollen Spiel im Oberligakollektiv gegen den kopfballstarken Pelka gut bestanden, Schlußmann Heyne mehrfach ausgezeichnet pariert. Mit Döbbel erhielt schließlich noch ein Siebzehnjähriger, der langsam herangeführt werden soll, eine Chance. Mit Dynamo Dresden werden wir uns ganz gewiß ein spannendes Finale liefern. Dabei hoffe ich auf die gleiche Fairness wie heute.



Einer der wenigen erfolgversprechenden Angriffe Dynamos in dem Spiel gegen den FC Rot-Weiß Erfurt, inszeniert von Kapitän Dörner, jedoch energisch unterbunden von Rustler und dem sich dazwischenwerfenden Schlußmann Benkert.



EM-Viertelfinale, Hinspiel: DDR-Nachwuchs unterlag in Ceske Budejovice der ČSSR 1:3 (1:1)

Schwaches Mittelfeld – keine Spielsicherheit

Joachim Pfitzner: Unterschiede von Anbeginn – Gastgeber hart kämpfend zum Spiel findend, unsere Elf unruhig und ohne Ausstrahlung ● Verdienter ČSSR-Sieg, inszeniert von P. Herda ● Nur vier Spieler der DDR genügten EM-Ansprüchen – einfach zu wenig!

Der erste Eindruck ist der beste, sagt man. Ob dem immer so ist, sei dahingestellt. Was den Auftakt unserer „21er“ im Europameisterschafts-Viertelfinale betrifft, so ist jedoch eine Umkehrung des Wortes Bedeutung ins Gegenteil nach den 90 Minuten von Ceske Budejovice unausbleiblich. Mit kühlem Kopf und Spielverständnis das erste Treffen um den Einzug in die Runde der letzten Vier angehen, lautete unser Wunsch und unsere Hoffnung. Beides blieb unerfüllt, wobei weniger das Resultat, als das „Wie“ am Ende verwunderten. Wer die Mannschaft bei den Gruppenspielen gegen die Türkei und Österreich und auch in anderen Vergleichen gesehen hatte, mußte angesichts einer insgesamt düftigen Vorstellung in der ČSSR die Frage stellen: **War die ČSSR-Nachwuchsauswahl nun so stark oder die DDR-Mannschaft so schwach?**

Bereits kurz nach dem Anpfiff wurden Unterschiede deutlich. Die Gastgeber sofort in höchster Gangart, selbstbewußt kämpfend und schnell zum Spiel findend, mit Hartem, manch einen unserer Spieler sofort beeindruckendem Einsatz bis an die Grenze des Erlaubten und vielfach darüber. Und unsere Elf, zunächst um Ruhe bedacht, aber nicht findend, hektisch, mit vielen Abspielfehlern. Von der erhofften und gegen diese siegesgewillte ČSSR-Elf unbedingt notwendigen Spielsicherheit war man weit entfernt. Abgesehen von jener Phase nach dem 1:1 und zu Beginn der zweiten Hälfte, als uns durch Mischinger das 2:1 gelang, der Treffer jedoch keine Anerkennung fand (Schiedsrichter Stec: Abseits).

Bald wurde ersichtlich, daß der Slavia-Mittelfeldregisseur P. Herda der treibende Mann in der ČSSR-Mannschaft war – spieltchnisch und schußstark. Während Fiala, Janecka, Samek, Raska, Fric und sein älterer Bruder Dusan nur je einmal zu Schüssen kamen, notierte man bei ihm allein sechs. Einen solchen Spieler, der dirigieren und zugleich torgefährlich werden konnte, hatte unsere Mannschaft nicht. Terletzki, dazu in der Lage, vermittelte es nur bei Freistößen (24., 74.), spielerisch aber ebenso wenig wie Mischinger, der lange Zeit zu aufge-

regt war, oder Eigendorf, der etlichen schönen Flugbällen und Vorfällen dann leider Ungenauigkeiten folgen ließ. Sein Fehlpaß leitete das dritte Tor ein. Auf einen Nenner gebracht: **In der Wirksamkeit des Mittelfeldspiels übertraf uns das ČSSR-Trio entscheidend.**

Es gab noch mehr Schwachstellen. Rudwaleit sah man schon weitaus besser. Beim zweiten Tor nicht auf der Höhe der Situation, beschwore er durch falsches Distanzieren einige Gefahrenmomente herauf. Verbesserungsbedürftig sind seine Abschläge. Andererseits ist er für seine Paraden bei gefährlichen Scharfschüssen von Janecka (15.) und Fric (82.) zu loben. Unter ihrem Vermögen blieben auch Roth und Kotte, dem gegen das abgeklärte Dukla-Stopperduo Fiala-Samek kaum etwas gelang (nur zwei Torszenen). Nach Eigendorfs Maßflanke entschied er sich für einen Kopfball in Rückstellung statt für einen fußgerechten Schuß, 19., und der Pfosten schuß vor dem 1:1. Enttäuschend die Vorstellung, die Jarohs bot. Seine drei Toraktionen – die weiteren kommen auf Pingel (1), Terletzki (3), Eigendorf (2), Mischinger (3) und Kühn (2) – können darüber nicht hinwegtäuschen. Ihre mangelhafte Ausführung (Großchance nach Flanke Eigendorfs und Kühns gekonter Ablage, 58.) bestätigen dies eher noch. Seine Auswechslung kam sehr spät. Die Härte dieses EM-Spiels, das war nicht die gewohnte Liga ...

So bleiben vier Spieler, mit denen man einigermaßen zufrieden sein konnte (Terletzki), die einsatzstark kämpften (Hause gegen den unbedeutenen Raska) oder klug und besonnen spielten (Kühn, Pingel). Zu wenig für eine solch bedeutende Paarung mit all ihren Nuancen und Überlegungen, die einschließlich Halle am 5. April noch nicht verloren zu sein braucht, wenn ... – siehe auch „fuwo-Thema“ Seite 16.

Der Luxemburger Referee Victor leitet das Rückspiel der Nachwuchs-EM zwischen der DDR und der ČSSR. Ungarn gewann in Maribor das erste Spiel des Viertelfinales der Nachwuchs-EM gegen Jugoslawien 1:0. Torschütze Szabo. **Dänemark-Bulgarien 4:1 (2:1).** Drei Tore: P. Larsen.

Von Remek, Hasek und der „Glocke“

„Fußball ist auch hier die Nummer eins“, erklärte der Betreuer unserer Nachwuchsauswahl in Ceske Budejovice, der südböhmisches Bezirksstadt, „doch ist das Eishockeyspiel zumindest genauso beliebt.“ Aus verständlichem Grund: Das Motor-Team bietet in der Eishalle immerhin Oberligakost, wovon sich beide Fußball-Mannschaften am Vorabend des EM-Spiels bei der Begegnung mit Dukla Jihlava (4:2) überzeugen konnten. Die einheimischen Dynamo-Fußballer kämpfen dagegen

im schmucken Stadion, das einen angenehmen Rasen, Flutlicht, überdachte Seitentribünen und keine Laufbahn aufweist, in dem Dr. Krause früher mit dem SC Lok schon spielte, um von der 2. endlich in die 1. Liga zu kommen.

80 000 Einwohner zählt die Stadt mit ihren historischen Bauten, den malerischen Kolonaden rings um den Markt. Vor 18 Jahren waren es 66 000 Einwohner. An ihrer Peripherie mündet die Malse in die Vltava. Hochschule, pädagogisches Institut, die staatliche wissenschaftliche Bücherei, Theater und Museen machen eine vor allem rege Geschäftigkeit junger Menschen verständlicher. Natürlich geben auch

So traten sie an

ČSSR (weiß-rot): Kissas (Jednota Trencin), Samek (Dukla Prag), Maura (Zbrojovka Brno), Fiala (Dukla Prag), Siladi (Dukla Banská Bystrica), P. Herda (Slavia Prag), Perger (Skoda Plzen), Brezik (Inter Bratislava) ab 77. Fric (ZVL Zilina), Janecka (Zbrojovka Brno), Raska (Sparta Prag), D. Herda (Slavia Prag) – (im 1-3-3-3); Trainer: Skripko.

DDR (blau-weiß): Rudwaleit (Berliner FC Dynamo), Trieloff (Berliner FC Dynamo), Pingel (Hallescher FC Chemie), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Roth (1. FC Lok Leipzig), Terletzki (Berliner FC Dynamo), Mischinger (FC Hansa Rostock), Eigendorf (Berliner FC Dynamo), Jarohs (FC Hansa Rostock) ab 78. Töpfer (FC Carl Zeiss Jena), Kotte (Dynamo Dresden), Kühn (1. FC Lok Leipzig) – (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Stec, Norek, Lankiewicz (alle VR Polen); Zuschauer: 6 000 am Mittwoch vergangener Woche im Dynamo-Stadion, Ceske Budejovice.

Tore und Statistisches

Torfolge: 1:0 Fiala (13.). Ein Freistöß P. Herdas verwandelt der Vorstopper ungedeckt per Aufsetzerkopfball. 1:1 Kühn (39.). Ein weiterer Abwehrschlag von Hause sieht Kotte, der sich hart, nicht ganz fair, gegen Fiala behauptet, im Konterzug. Sein scharfer Schuß springt vom linken Pfosten zu Kühn, der das Leder überlegt rechts hoch ins Tor schießt. 2:1 Samek (56.). Aus dem Mittelkreis heraus startet der Libero zu einem Vorstoß, nähert sich von niemandem, auch vom laufenden Kotte nicht, gestört, dem Strafraum und schießt dann an vielen Spielern vorbei rechts unten ins Netz. Ein durchaus halbbarer Ball, bei dem Rudwaleit kaum reagiert. 3:1 P. Herda (60.). Ein Fehlpasß Eigendorfs leitet einen ČSSR-Angriff ein. Das Leder wird etwa an der 16-m-Linie zu P. Herda gespielt, der es direkt und scharf hoch ins linke Dreieck jagt.

Torschüsse: 12:16. Eckbälle: 5:3. **Verschuldeten Freistöße:** 23:19. **Verwarnungen:** Brezik; Mischinger, Jarohs, Kühn.

Nach dem Spiel – Ansichten und Aussichten



• Mannschaftskapitän Lothar Hause: Wir fanden nicht zu der Form, die nötig gewesen wäre, um besser abzuschneiden. Keine Frage, die ČSSR-Elf spielte erfolgreicher, wuchtiger, härter. Dennoch haben wir uns noch nicht aufgegeben, wir werden in Halle alles Erdenkliche versuchen. ● **Burkhard Pingel:** Ein 2:3 oder 1:2 wäre vielleicht auch für die Resonanz zu Hause besser gewesen. Aber ich glaube, daß uns die halleschen Zuschauer dennoch unterstützen. Beeindruckend für mich war die Abstimmung der ČSSR-Mannschaft, beginnend schon in den hinteren Reihen, und die Leistung von P. Herda. Bei uns fehlte es an der Konstruktivität. Der Ball wurde kaum mal gehalten, schwach das Mittelfeld. ● **Dieter Kühn:** Mischingers Tor war ein direkter Schuß, von einem Abseits konnte nicht die Rede sein. In Halle geht es am 5. April noch mal voll raus. Wir können es noch schaffen.

ČSSR-Trainer Jan Skripko:
Ein verdienter Erfolg

In meiner zweijährigen Arbeit mit unserer Nachwuchsauswahl traf ich nach Schottland in der Qualifikation nun mit der DDR auf den schwersten Gegner. Wir begannen sehr konzentriert, hatten lediglich nach dem Ausgleich und dann noch etwa bei zehn Minuten nach der Halbzeit einige Schwierigkeiten, weil wir da unser Konzept verloren. Dann jedoch gab es den verdienten Erfolg für uns. Unsere Hintermannschaft spielte sehr gut, zumal sie auch noch für zwei erzielte Treffer verantwortlich zeichnet. Wir sind eigentlich überzeugt, daß das 3:1 für Halle reichen müßte, um weiterzukommen.

DDR-Trainer Dr. Rudolf Krause:
Nur phasenweise gut

Das muß man so sagen: Wir haben verdient verloren. Wenngleich um ein Tor zu hoch, war unser Rivale doch selbstsicherer, selbstbewußter in all seinen Handlungen. Seine Fosche, sein harter Einsatz beeindruckten. Wir haben nur phasenweise so gespielt, wie wir es erwartet hatten. Etliche Spieler blieben unter ihrem Leistungsvermögen. Sicherlich war es im Vergleich zu den Gruppenspielen eine bedeutend härtere Prüfung, aber das war zu erwarten, und gerade das verlangte mehr Spielsicherheit. Für das Rückspiel bin ich dennoch nicht pessimistisch. Daß die Mannschaft einiges zulegen muß, ist natürlich klar.

die papier- und holzverarbeitende Industrie sowie zwei Brauereien und eine Bild des alten und neuen Budweis das Gepräge. Wer kennt nicht die weltberühmten „KOH-INOOR“-Bleistifte, wer nicht das würzige „Budvar“?

Wer heute jedoch nach Budejovicer Attraktionen fragt, wird kaum zuerst von Vorgenanntem hören. Überall geben Lettern und Bilder über den berühmten Sohn der Stadt Auskunft: Kapitän Vladimír Remek, der erste Kosmonaut der ČSSR, hier geboren, aufgewachsen, die Schule absolviert – bis zum gemeinsamen Start mit seinem sowjetischen Genossen Gubarew. Unsere Nachwuchsauswahl nutzte

einen kurzen Ausflug in die reizvolle Umgebung zu einem Besuch des ehemaligen Schlosses der in ihrer politischen Haltung so verschiedenen Fürsten zu Schwarzenberg, sah auch die vielen ertragreichen Teiche der Fischer von Hluboka.

Das Hotel „Zvon“ (Glocke) bewirtete unsere Spieler. Eigentlich hätte dies jeden im übertragenen Sinne daran erinnern müssen, daß jetzt die Glocke zum Einzug ins Halbfinale geschlagen hat. Oder dachte mancher gar an die Erfahrungen, die der Soldat Hasek einst in Budejovice sammelte, und fühlte sich zu ähnlich gewitzten „Abenteuern“ nicht in der Lage? Pfi.

Getragen von der Verantwortung für das Ganze

Die Wahlbewegung in unserer Sportorganisation mündet nun in die bevorstehenden Beratungen der höchsten Gremien, in die Verbandsstage und in den VI. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR Ende Mai in Berlin. Wie schätzt die Leitung des Fußballverbandes den Verlauf der Sektions-Wahlversammlungen und der Delegiertenkonferenzen in den Kreisen und Bezirken ein?

Die Wahlversammlungen, sowohl die Rechenschaftslegungen und Diskussionen als auch die Zielstellungen, waren getragen von der Verantwortung der Mitglieder unseres Verbandes, an unserer gemeinsamen Sache mitzuwirken, zur Realisierung unseres Gesamtvorhabens beizutragen, nämlich den Sport allen Bürgern zugänglich zu machen. Mit einer Wahlbeteiligung im Durchschnitt von über 90 Prozent wurde dies auch in dieser Hinsicht unterstrichen. Die Wahlen waren ein Beweis für das Vertrauen, für die Richtigkeit unseres eingeschlagenen Weges. Und auch für die gewählten Funktionäre und Leitungen. Der größte Teil der bewährten Fußballfunktionäre wurde wiedergewählt, aber auch viele junge Sportfreunde kamen hinzu und werden sich an der Seite der erfahrenen Funktionäre ihrer Wahl würdig erweisen. Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank.

Der Entwurf der DFV-Entschließung für den VI. Verbandstag liegt vor, und die 13. Tagung des DTSB-Bundesvorstandes, bei der Sie zugegen waren, verabschiedete den Entschließungsentwurf zum VI. Turn- und Sporttag der sozialistischen Sportorganisation. Was ist für unseren Verband aus alldem abzuleiten?

Für den DFV ergeben sich aus dem

Nach Abschluß der Wahlen der Sektionsleitungen, der Kreis- und Bezirksfachausschüsse sprach die fuwo mit Werner Lempert, Generalsekretär des DFV der DDR



umfassenden Programm der Körperfunktion und des Sports, das bis in die 80er Jahre reicht, besondere Verpflichtungen. Wenn bis 1985 3,5 Millionen Bürger unseres Landes im DTSB organisiert sein sollen, so heißt das, daß der DFV, als einer der großen Sportverbände, einen nicht geringen Anteil dazu beizutragen hat. Die in unserer Wahlbewegung verabschiedeten Zielstellungen tragen dem durchaus schon Rechnung, doch kommt es jetzt darauf an, auf der Grundlage des Entschließungsentwurfes nochmals zu diskutieren. Unter dem Blickwinkel: Reicht das, was wir uns vorgenommen haben? Trägt es zu einer guten, imponierenden Gesamtbilanz bei? Gibt es vielleicht doch noch Reser-

ven? Die gewählten Leitungen sollten darüber beraten, und alle Mitglieder sind ebenfalls dazu aufgefordert.

Sowohl im DFV-, als auch im DTSB-Entschließungsentwurf wird betont, den Massencharakter des Sports mehr als bisher auszuprägen...

Ja, es geht darum, mehr Möglichkeiten der sportlichen Betätigung den interessierten Bürgern anzubieten. Die Leitungsgremien unseres Fußballverbandes auf allen Ebenen müssen noch besser, als das bislang schon der Fall war, zum Organisator werden. Anders gesagt: von der Position des fachlichen Beraters zum Organisator von Turnieren, Spielen und dergleichen werden. Aus dem Bereich des Freizeit- und Erholungssportes können wir noch viele Mitglieder für unsere Sportorganisation gewinnen.

Gab es in der Wahlbewegung besondere Initiativen?

Sehr viele. Man kann sie hier nicht alle nennen. Die fuwo hat etliches veröffentlicht. Ich möchte die Rudolstädter Initiative, ihren Aufruf hervorheben, im Rahmen der Sportstafette DDR 30 zu Ehren des Republikjubiläums 30 gute Taten zu vollbringen. Viele neue Gesichtspunkte wurden bekannt. Man macht sich z.B. Gedanken, wie und wann man im Freizeit- und Erholungssport spielen kann. Auf den ersten Blick vielleicht ungewöhnliche Spielzeiten, Kleinfeldstaffeln usw. standen vielerorts zur Debatte. Nirgendwo wurde auch eines der Hauptanliegen unserer Arbeit vergessen – der Kinder- und Jugendfußball. Wenn wir höhere Qualität erreichen wollen, wenn wir schon bis in die 80er Jahre blicken, ist es in der Tat notwendig, den jun-

gen Spielern und Talenten mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Wo Reserven liegen, z.B. im Schulfußball, trat klar zutage.

Stichwort Reserven. Vielleicht noch einige Worte dazu...

Ich sehe sie in Initiativen, vielfältige Möglichkeiten zum Sporttreiben anzubieten, in unserem Anliegen, in der Leistungsentwicklung vorwärtszukommen, vor allem jedoch in der Verbesserung der Ausbildung und Erziehung im Kinder- und Jugendsport.

Einige Gedanken im Hinblick auf den VI. Verbandstag, der am 14. und 15. April in Leipzig stattfinden wird.

Es gilt, die guten Gedanken, die überall während der Wahlperiode in Worte und Taten gekleidet wurden, zusammenzufassen. In der Entschließung werden sie ihren Ausdruck finden und damit die künftige Arbeit des Verbandes mitbestimmen. Im Entschließungsentwurf, der in der fuwo veröffentlicht und damit vom DFV der DDR zur Diskussion gestellt wurde, sind die Grundgedanken unserer Vorhaben genannt. Ich möchte deshalb hier nur noch einmal besonders unterstreichen, daß es unsere Aufgabe ist, mit gut vorbereiteten DDR-Mannschaften die kommenden internationalen Höhepunkte zu meistern, den Kinder- und Jugendfußball auszubauen, ihn vor allem qualitätsmäßig zu verbessern. In Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik kommt es darauf an, den Wettbewerb „Sportstafette DDR 30“ zu nutzen, um im Sinne unseres sozialistischen Sports, unseres populären Spiels, wirksam zu werden.

(Das Gespräch führte Joachim Pfitzner)

MITMACHEN – das ist die Devise



Unsere Kollegen der Illustrierten FÜR DICH haben die Initiative ergriffen. Der von ihnen organisierte äußerst populäre Familienwettkampf soll auch auf unsere Fußballanhänger ausgedehnt werden; eine ausgezeichnete Idee, für die es nur eine Devise gibt: MITMACHEN!

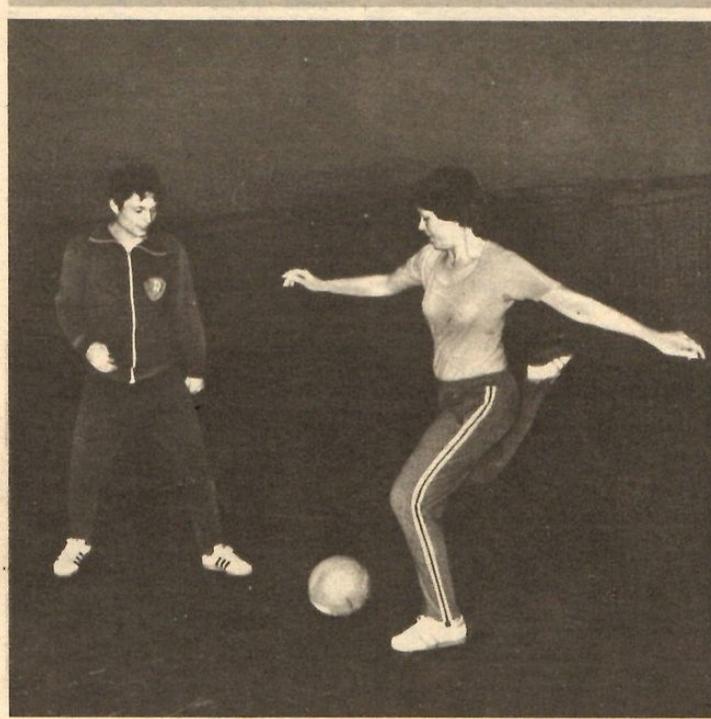
Die Frauen der Kapitäne unserer Oberliga ließen ein erstes Echo erklingen: Wir Fußball-Frauen machen mit! Ihr Versprechen haben sie zum Teil schon eingelöst: Die Dresdnerinnen treffen sich jeden Donnerstag zum gemeinsamen Sporttreiben. Was in Dresden möglich ist, das läßt sich auch anderswo verwirklichen; in Jena und Aue, in Berlin und Zwickau. Überall. Nicht nur da, wo der Oberligafußball rollt. Auch in Thale und Schwerin, in Cottbus und Nordhausen, in Plauen und Sömmerda sollten die Frauen aktiv werden. Und nicht nur dort. Das bringt Gewinn in mehrfacher Hinsicht. Das Sporttreiben erhält jung und gesund; die Teilnahme am Familienwettkampf trägt zur Festigung des Kollektivs bei, zum Ausprägen des geistig-kulturellen Lebens; das hilft mit, unserem vor-

nehmsten Anliegen zu entsprechen: die Mehrzahl unserer Bürger für die regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen.

So kann verwirklicht werden, was wir uns im Entwurf unserer Entschließung vorgenommen haben. Aber diese Initiative sollte nicht nur auf die Frauen unserer Fußballer beschränkt bleiben – von der Oberliga bis zur Kreisklasse –, sie sollte aufgegriffen werden von allen Anhängern unseres Fußballsports.

„Ich glaube“, sagte Elvira Terletzki, „daß es auch sehr lustig ist, die sportliche Familie zu ermitteln.“ Und Verena Zapf meinte: „Wir treffen uns schon lange ziemlich regelmäßig zu Gymnastik-Stunden. Bis zum 15. Oktober möchten wir die Höchstpunktzahlen im Familienwettkampf erreichen. Ob es uns gelingt? Sie hören noch von uns!“

Von wem werden wir noch hören? Eine Frage, die alle unsere Fußballanhänger beantworten sollten. Die fuwo würde gern von weiteren Initiativen berichten. Wer meldet sich zu Wort?



Richter gegen Richter, Sabine gegen Frank. Fast hat's den Anschein, als könne die Frau mit dem rechten Bein besser schließen als der Mann (Bild oben). Eduard Geyer übt mit den Dresdner Dynamo-Frauen (Bild oben rechts).

4. April: Schweden in Leipzig

In der Abwehr gibt es keine Sorgen



Ein Torhüter von Weltklasse: Hellström. Er ist mit Sicherheit Schwedens Nummer 1 auch beim Endrundenturnier in Argentinien. Rechts Selander, ebenfalls im erweiterten Kreis der Auswahl.



Mit Hellström steht ein Weltklassemann zwischen den Pfosten ● **Nordqvist vor der 107. Beurufung** ● **Wer soll außer Thomas Sjöberg stürmen?** ● **Ligastart in Schweden erst am 8. April** ● **Vorbereitung im Süden Europas** ● **Auf Konter setzen, lautet Ericsons Konzept**

Wir Schweden nehmen erneut an der Endrunde der Weltmeisterschaft teil. Das stand für die meisten unserer vielen Fußballanhänger schon nach der Gruppen-einteilung fest, denn mit Norwegen und Schweiz hatten wir nicht gerade Lospech gehabt. Und doch bereitete uns diese Ausscheidung einige Sorgen. Nach dem erfolgreichen Start in der Schweiz mit 2:1, gegen Norwegen mit 2:0 und zu Hause gegen die Eidgenossen mit 2:1 schrieb dann ja auch „Dagens Nyheter“: „Keine zehn wilden Pferde – höchstens eine Epidemie – können Schweden jetzt noch von der Endrunde in Argentinien zurückhalten.“ Nun, zehn wilde Pferde und eine Epidemie waren es nicht, die uns noch ganz schön ins Zittern brachten, sondern elf Norweger besiegen unsere „Tre Kroner“ mit 2:1, so daß wir auf die Schriftmacherdienste der Schweiz mit einem 1:0 gegen die „Norges“ angewiesen waren. Doch das alles ist jetzt Vergangenheit, der Blick ist auf Argentinien gerichtet.

Unsere Tradition verpflichtet. Zum siebenten Male, zum drittenmal hintereinander, ist unser Land Teilnehmer der Endrunde. Auf eine solche Bilanz können nur wenige Länder verweisen. Lediglich Brasilien, die BRD und Italien haben mehr Finalrunden bestritten. Unser großer Erfolg, der wohl auch nicht so leicht zu wiederholen sein wird, ist noch immer der zweite Platz beim Turnier 1958 in Schweden, als wir erst im Endspiel Brasilien mit 2:5 unterlagen. Bei der letzten Weltmeisterschaft erreichten wir immerhin die zweite Finalrunde.

Doch vier Jahre sind eine lange Zeit. Aus der damaligen Mannschaft sind exzellente Könner ausgeschieden, wie Ove Kindvall, Ove Grahn,

Bo Larsson oder Roland Sandberg. Auch der Kopfballstarke Ralf Edström, wohl einer der besten Stürmer bei der WM 1974 in der BRD, ist sich im Moment noch nicht sicher, ob er wieder das Auswahlkreis überstreifen wird, nachdem er durch eine Verletzung beim Qualifikationsspiel gegen Norwegen im Herbst 1977 lange Zeit außer Gefecht gesetzt war. So hat sich das Gesicht der Mannschaft stark verändert.

Wie es nun aber bei den Vorbereitungsspielen gegen die DDR am 4. April in Leipzig, gegen die BRD

Von Bertil Lundgren,
Malmö

am 19. April und gegen die ČSSR am 21. Mai sowie bei der Endrunde aussehen soll, darüber macht sich Trainer Georg Ericson schon seit langem große Sorgen und Gedanken.

Ein Handicap ist zweifellos, daß unsere Ligasaison erst am 8. April gestartet wird, die Mannschaften sich zum großen Teil in Freundschaftsbegegnungen vorbereiten müssen. Die Nationalspieler versammelte Ericson in einem Trainingslager in Marbella in Spanien. Zwar reisten 18 WM-Kandidaten mit ihm, doch entscheidende Leute, nämlich die im Ausland tätigen Professionals wie Linderoth (Olympique Marseille), Hellström und Wend (beide 1. FC Kaiserslautern), Torstenson (FC Zürich), Borg (Eintracht Braunschweig) und Larsson (Schalke 04), fehlten. „Aaby“ Ericson schätzte dann auch ein: „Ob eine WM-Elf da zur Welt gekommen ist? Kaum. Ich habe eine Vielzahl von interessanten Antworten bekommen, aber leider auch Antworten darauf, was in der Weltmeisterschaft nicht ausreichen wird.“



Einer der erfahrensten und zugleich auch erfolgreichsten Spieler der schwedischen Nationalmannschaft ist Bo Larsson, der hier im Ländertreffen gegen Österreich mit letztem Einsatz zum Torerfolg gelangt.

Fotos: International

Der Verbandskapitän macht jetzt ein wenig auf Pessimismus, nachdem er nach dem Losen in Buenos Aires noch Optimismus zeigte. Doch schon vor vier Jahren konnte sich unsere Mannschaft enorm steigern. Warum sollte es diesmal anders sein.

Gegen die DDR wird sicherlich schon vieles freundlicher aussehen. Nicht nur, daß wir endlich einmal nach drei Niederlagen zu einem Sieg kommen möchten, sondern viele Spieler werden brennen, sich für Argentinien zu empfehlen. Und Ericson glaubt, an diesem Tage auch den einen oder anderen „Ausländer“ einsetzen zu können. Mit der Abwehr gibt es ohnehin keine Sorgen. Hellström ist wohl ein Weltklassemann zwischen den Pfosten, Hagberg und Möller sind zwei erstklassige Vertreter. Auch das Stopperduo Roy Andersson und Björn Nordqvist bürgt für Qualität. Auswahlkapitän Nordqvist wird in Leipzig zum 107. Male das Auswahltrikot tragen.

Borg und Magnus Andersson können die Außenverteidiger sein.

Linderoth und Larsson sind im Mittelfeld die erste Wahl, auch der lange Tapper, die Entdeckung bei der WM 74, könnte seine Chance bekommen. Bleiben die großen Fragezeichen im Sturm. Thomas Sjöberg wird den Angriff führen. Doch wer wird an seiner Seite stürmen? Wenn man betrachtet, daß es unsere Auswahl 1977 nur ein einziges Mal gelang, in einem Länderspiel mehr als ein Tor zu schießen, spürt man die Problematik. So wird der „Fuchs“ Ericson wieder auf eine starke Abwehr setzen, mit gezielten Kontern die eigene Erfolgsschance suchen.

Das Spiel gegen die DDR wird schon eine erste echte Prüfung sein, wie weit die Mannschaft dieses Konzept verwirklichen kann. Darum herrscht bei unserem Fußballvolk ob des Spiels von Leipzig große Spannung und Erwartung.

Noch Karten in allen Preislagen

Der Nachnahmeversand von Eintrittskarten für die Begegnung zwischen der DDR und Schweden am 4. April im Zentralstadion der Messestadt ist inzwischen abgeschlossen. „Nach wie vor besteht jedoch für die am Spieltag anreisenden Fußballfreunde aus der Republik die Gelegenheit, Karten in allen Preislagen zu erhalten“, sagte uns Leipzigs Geschäftsführer

Rudi Glöckner dazu. An den Tageskassen wird von 9 Uhr durchgehend verkauft. Für die Leipziger Interessenten besteht die Möglichkeit, bei Leipzig-Information Karten zu erhalten.

Bevor das Ländertreffen um 17 Uhr angepfiffen wird, kommt es zu einem Vergleich zwischen Leipzig und Magdeburg der Altersklasse 13. Somit ist also ab 15.45 – ebenso wie in der Halbzeitpause mit einem Spiel der Leipziger Trainingszentren AK 9 – noch zusätzlich für Fußball gesorgt.

Für den Schlußteil der XXX. DDR-Meisterschaft ist das die entscheidende

Wer hat den längsten /

Das dominierende Duo, 1. FC Magdeburg und Titelverteidiger Dynamo Dresden, dürfte die Meisterschaft und den FDGB-Pokalgewinn unter sich ausmachen • Bedenkliche Instabilität belastet das Niveau • 50 Prozent aller Mannschaften in den Abstiegskampf verwickelt

Gerechnet wird in der Oberliga seit 29 Jahren, seit die höchste Spielklasse unseres Landes mit 14 Mannschaften den Spielbetrieb aufnahm. Den einen gefielen am Serienschluß die Bilanzen, andere erröten vor Scham. Alles natürlich, alles vertraut. Was dem einen ein Uhl, ist dem andern ein Nachtigall.

Gerechnet wird auch diesmal wieder. Ja, in der XXX. DDR-Fußballmeisterschaft, der Jubiläumssaison, gehen die Blicke nicht nur auf die Punkte, sondern auch auf die Tore und ihre Differenzen. Ergo: Es tat sich was in den zurückliegenden 17 Runden mit ihren 118 Spielen (die Begegnung 1. FCM-FC Rot-Weiß Erfurt, am 25. Februar ausgefallen, wird am 12. April nachgeholt). **Im Gegensatz zum Vorjahr verstärkte sich die Differenzierung vor allem im Vorderfeld der Tabelle.** Da hatte der 1. FC Magdeburg als Tabellensechster (19 : 15-Punkte) einen Rückstand von fünf Zählern auf den führenden (!) FC Carl Zeiss (24 : 10).

Diesmal nun ist Jena (18 : 16) auf Platz 6 bereits mit 10 Minuspunkten mehr verloren als der 1. FCM (26 : 6). 1976/77 wurde der Sechste (nach 17 Spieltagen) noch Vizemeister. Heuer wäre dies die Sensation der Saison. Das überhaupt nur in Erwägung zu ziehen wäre reine Spekulation.

In unserer untenstehenden Übersicht (Wer noch gegen wen?) haben wir neben Magdeburg und Dresden auch noch den BFC Dynamo als potentiellen Titelaspiranten rubriziert. Das ist zweifellos legitim, aber neun Spieltage vor Ultimo besitzen selbst die Berliner kaum noch Chancen, die Urbanczyk- oder Fritzsch-Schützlinge in Verlegenheit zu bringen. Der 1. FCM ist auf dem besten Wege, Titelverteidiger Dresden den Meisterschafts-Hat-Trick streitig zu machen. Dresden (am 6. 5.) und der BFC Dynamo (am 15. 4.), die unmittelbaren Verfolger, müssen noch im Magdeburger Grube-Stadion antreten. Dresden hat aber auch noch

beim BFC (20. 5.) aufzukreuzen. Und da der 1. FCM inzwischen bei 26 Punkten (oder bei 28, wenn er das Nachholspiel gegen Erfurt gewinnt?) angegangen ist – Dresden hatte im Vorjahr zur gleichen Zeit nur 23 auf dem Konto –, werden sich die Männer um Auswahl-Libero Dörner keiner Illusionen darüber hingeben, wie diffizil ihre Titelverteidigung ist.

Apropos Differenzierung: Alles andere als ein Pokalfinale (29. 4.) zwischen dem Cupverteidiger Dynamo Dresden und dem 1. FCM stand schon nach den Halbfinal-Hinspielen kaum noch zur Diskussion. Am Sonnabend wurde die Paarung, erstmals in der Geschichte des FDGB-Pokals, Realität. Zwischen Magdeburg, Dresden und dem übrigen Feld, egal, ob dem BFC Dynamo und dem HFC Chemie spukulturelle Fortschritte zu konzedieren sind, liegt ein weites Feld. Andere Tabellenführer als Dresden (1. bis 11. Runde) und Magdeburg (12. bis 17. ST.) gab es bislang nicht; auch ihre Tordifferenzen (+ 26 und + 25) sprechen für sich. **Zu groß waren die Leistungsinstabilitäten zum Beispiel beim FC Carl Zeiss (hier UEFA-Cup, da Punktspiele) und beim 1. FC Lok (sowohl im EC II als auch in der Meisterschaft).** Der Wechsel von gutklassigen Partien und enttäuschenden Vorstellungen war nach wie vor die beherrschende Erscheinung im Oberhaus.

Probleme anpacken

Darauf reagierten offensichtlich auch die Zuschauer. Im Vergleich zum letzten Spieljahr passierten diesmal 240 000 Besucher weniger die Stadiontore. Das sollte niemand übersehen. Auch die geringere Torausbeute (8 weniger) kann das Herz des Fußballanhängers kaum höher schlagen lassen.

Probleme lassen sich nicht von heute auf morgen lösen. Das leuchtet jedem ein. Demzufolge wird auch über die Methode der kombinierten Deckung (Mann- und Raumdeckung in sinnvoller Anwendung) noch viel gedanklich verarbeitet werden müssen, ehe sie praxiswirksam wird. Angepackt müssen die Probleme jedoch werden. Wer zum Beispiel das UEFA-Cupspiel zwischen Jena und Bastia aufmerksam verfolgte, stellte zumindest drei interessante Dinge fest: Die Korsen verstanden es ideal, mit dem Raum zu spielen, d. h. raffinierte Pässe in die Gassen zu schlagen.

Probleme, in die sie eigentlich niemand erwartete; zweitens folgte einem Doppelpaß zwischen Mittelfeld- und Flügelstürmer oft genug nicht der zweite, steil geschlagene, sondern sie entwirrten einen engen Raum mit einem weitreichenden Diagonalaß; drittens bezogen sie in Konter stets drei, vier Spieler ein, so daß Jena's Deckung von beträchtliche Probleme gestellt wurde. Und eine nicht minder aufschlußreiche Studie lieferte PSV Eindhoven mit einem total offensiven Libero van Kraay im UEFA-Rückspiel gegen den 1. FCM. Als der Libero durch den Rückstand auf eigenem Platz dazu gezwungen wurde, gab er seine primäre Dekkungsfunktion auf, rückte ins Mittelfeld und fühlte sich fortan konsequent der eigenen Angriffsgestaltung verpflichtet. Eine logische Konsequenz, durch den Zwang diktiert, das Spiel noch aus dem Feuer zu reißen. Natürlich ist für den offensiven Libero, will er sich nicht als Ausputzer festlegen lassen, der dekungstreue Vorstopper das A und O, die unabdingbare Ergänzung. Sie aufeinander abzustimmen – was die Charaktere, die Spielauffassungen, die Disziplin angeht –, ist der wichtigste Teil der Übung, keine Frage. Aber abgesehen von Dörner, der von Hause aus den inneren Drang zur Angriffsunterstützung besitzt, ist in unseren Breitengraden jeder Libero doch zuerst Ausputzer. Zur Angriffswirkung kommt er zumeist nur dann, wenn er situationsbedingt dazu verleitet wird, vor der engen Abwehr den Ball erkämpft und dann das ganze Feld zum raumöffnenden Dribbling vor sich hat. (Um nicht mißverstanden zu werden: Auf das Prinzip des Safety first haben wir Dörner schon oft genug hingewiesen, ohne Abstriche an seinem eleganten Offensivstil zu machen!).

Vieles, was uns in Bastia, Eindhoven, Magdeburg und Jena vorgeführt wurde, ist es schon wert, ernsthaft durchdacht zu werden.

Rekordmeister in Gefahr

Die Geschichte unseres Oberliga-Fußballs kennt nur ein Beispiel, daß eine Mannschaft mit 17 Punkten die Klasse hielt. Altenburg gelang dies (torgleich mit Absteiger Anker Wismar) im ersten Spieljahr überhaupt, 1949/50. **Womit wir beim Kampf um den Klassenerhalt wären, in den einmal mehr, und leider so kritik-**



Der Schußentschlossenheit von Peter durfte der HFC Chemie im bisherigen Verlauf der Meisterschaft vollaus vertrauen! Auch beim torlosen Remis gegen Dynamo Dresden beunruhigte der bewegliche Stoßstürmer die Deckung des Titelverteidigers (links: Schmuck, rechts Helm) hinreichend.

Wer noch gegen wen?



Tabellenführer 1. FC Magdeburg erwartet die unmittelbaren Verfolger

Klub, Gemeinschaft	1. 4. 1978	8. 4. 1978	15. 4. 1978
1. FC MAGDEBURG	A FC Vorwärts (1 : 0)	A Chemie Böhlen (2 : 1)	H BFC Dynamo
DYNAMO DRESDEN	A 1. FC Union (3 : 1)	H FC Rot-Weiß (2 : 0)	A FCK (2 : 0)
BERLINER FC DYNAMO	A FCK (2 : 2)	H Wismut Gera (6 : 0)	A 1. FCM (2 : 0)

Aufsteiger Gera wieder im Abstiegsfahrstuhl, aber wer ist noch?

Klub, Gemeinschaft	1. 4. 1978	8. 4. 1978	15. 4. 1978
1. FC UNION	H Dresden (1 : 4)	A Wismut Aue (1 : 0)	H Sachsenring
SACHSENRING	A HFC Chemie (2 : 3)	H 1. FC Lok (0 : 7)	A 1. FC Union
FC ROT-WEISS	H FC Carl Zeiss (2 : 5)	A Dresden (0 : 2)	H Wismut Aue
WISMUT AUE	A 1. FC Lok (4 : 2)	H 1. FC Union (0 : 1)	A FC Rot-Weiß
CHEMIE BÖHLEN	A Wismut Gera (3 : 1)	H 1. FCM (1 : 2)	A FC Vorwärts
FC VORWÄRTS	H 1. FCM (0 : 1)	A HFC Chemie (0 : 0)	H Chemie Böhlen
WISMUT GERA	H Chemie Böhlen (1 : 3)	A BFC Dynamo (0 : 6)	H FCK (0 : 6)

Das Feld ist „halbier“

	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. 1. FC Magdeburg	16	12	2	34:8	+26	26:6
2. Dynamo Dresden (M, P)	17	11	4	43:18	+25	26:8
3. Berliner FC Dynamo	17	9	3	33:16	+17	23:11
4. Hallescher FC Chemie	17	7	6	29:20	+9	20:14
5. 1. FC Lok Leipzig	17	7	4	35:24	+11	18:16
6. FC Carl Zeiss Jena	17	7	4	29:24	+5	18:16
7. FC Karl-Marx-Stadt	17	5	8	26:22	+4	18:16
8. 1. FC Union Berlin	17	5	7	13:22	-9	15:19
9. Sachsenring Zwickau	17	4	7	14:30	-16	15:19
10. FC Rot-Weiß Erfurt	16	4	6	15:20	-5	14:13
11. Wismut Aue	17	5	4	15:29	-14	14:20
12. Chemie Böhlen (N)	17	3	7	22:31	-9	13:21
13. FC Vorwärts Frankfurt/O.	17	2	7	8	12:20	8
14. Wismut Gera (N)	17	1	3	13	14:50	-36
					5:29	



Für den Schlußteil der XXX. DDR-Meisterschaft ist das die entscheidende Frage:

Wer hat den längsten Atem?

Das dominierende Duo, 1. FC Magdeburg und Titelverteidiger Dynamo Dresden, dürfte die Meisterschaft und den FDGB-Pokalgewinn unter sich ausmachen • Bedenkliche Instabilität belastet das Niveau • 50 Prozent aller Mannschaften in den Abstiegskampf verwickelt

Eine fuwo-Betrachtung von GÜNTER SIMON

Gerechnet wird in der Oberliga seit 29 Jahren, seit die höchste Spielklasse unseres Landes mit 14 Mannschaften den Spielbetrieb aufnahm. Den einen gefielen am Serienschluß die Bilanzen, andere erröten vor Scham. Alles natürlich, alles vertraut. Was dem einen sin Uhl, ist dem andern sin Nachtigall.

Gerechnet wird auch diesmal wieder. Ja, in der XXX. DDR-Fußballmeisterschaft, der Jubiläumsaison, gehen die Blicke nicht nur auf die Punkte, sondern auch auf die Tore und ihre Differenzen. Ergo: Es tat sich was in den zurückliegenden 17 Runden mit ihren 118 Spielen (die Begegnung 1. FCM-FC Rot-Weiß Erfurt, am 25. Februar ausgefallen, wird am 12. April nachgeholt). Im Gegensatz zum Vorjahr verstärkte sich die Differenzierung vor allem im Vorderfeld der Tabelle. Da hatte der 1. FC Magdeburg als Tabellensechster (19:15-Punkte) einen Rückstand von fünf Zählern auf den führenden (!) FC Carl Zeiss (24:10).

Diesmal nun ist Jena (18:16) auf Platz 6 bereits mit 10 Minuspunkten mehr versehen als der 1. FCM (26:6). 1976/77 wurde der Sechste (nach 17 Spieltagen) noch Vizemeister. Heuer wäre dies die Sensation der Saison. Das überhaupt nur in Erwägung zu ziehen wäre reine Spekulation.

In unserer untenstehenden Übersicht (Wer noch gegen wen?) haben wir neben Magdeburg und Dresden auch noch den BFC Dynamo als potentielle Titelaspiranten rubriziert. Das ist zweifellos legitim, aber neun Spieltage vor Ultimo besitzen selbst die Berliner kaum noch Chancen, die Urbanczyk- oder Fritzsch-Schützlinge in Verlegenheit zu bringen. Der 1. FCM ist auf dem besten Wege, Titelverteidiger Dresden den Meisterschafts-Hat-Trick streitig zu machen. Dresden (am 6. 5.) und der BFC Dynamo (am 15. 4.), die unmittelbaren Verfolger, müssen noch im Magdeburger Grube-Stadion antreten. Dresden hat aber auch noch

beim BFC (20:5.) aufzukreuzen. Und da der 1. FCM inzwischen bei 26 Punkten (oder bei 28, wenn er das Nachholspiel gegen Erfurt gewinnt?) angelangt ist – Dresden hatte im Vorjahr zur gleichen Zeit nur 23 auf dem Konto –, werden sich die Männer um Auswahl-Libero Dörner keinen Illusionen darüber hingeben, wie diffizil ihre Titelverteidigung ist.

Apropos Differenzierung: Alles andere als ein Pokalfinale (29. 4.) zwischen dem Cupverteidiger Dynamo Dresden und dem 1. FCM stand schon nach den Halbfinal-Hinspielen kaum noch zur Diskussion. Am Sonnabend wurde die Paarung, erstmals in der Geschichte des FDGB-Pokals, Realität. Zwischen Magdeburg, Dresden und dem übrigen Feld, egal, ob dem BFC Dynamo und dem HFC Chemie spukulturelle Fortschritte zu konzedieren sind, liegt ein weites Feld. Andere Tabellenführer als Dresden (1. bis 11. Runde) und Magdeburg (12. bis 17. ST.) gab es bislang nicht; auch ihre Tordifferenzen (+26 und +25) sprechen für sich. Zu groß waren die Leistungsinstabilitäten zum Beispiel beim FC Carl Zeiss (hier UEFA-Cup, da Punktspiele) und beim 1. FC Lok (sowohl im EC II als auch in der Meisterschaft). Der Wechsel von gutklassigen Partien und enttäuschenden Vorstellungen war nach wie vor die beherrschende Erscheinung im Oberhaus.

Probleme anpacken

Darauf reagierten offensichtlich auch die Zuschauer. Im Vergleich zum letzten Spieljahr passierten diesmal 240 000 Besucher weniger die Stadiotore. Das sollte niemand übersehen. Auch die geringere Torausbeute (8 weniger) kann das Herz der Fußballanhänger kaum höher schlagen lassen.

Probleme lassen sich nicht von heute auf morgen lösen. Das leuchtet jedem ein. Demzufolge wird auch über die Methode der kombinierten Deckung (Mann- und Raumdeckung in sinnvoller Anwendung) noch viel gedanklich verarbeitet werden müssen, ehe sie praxiswirksam wird. Angepackt müssen die Probleme jedoch werden. Wer zum Beispiel das UEFA-Cupspiel zwischen Jena und Bastia aufmerksam verfolgte, stellte zumindest drei interessante Dinge fest: Die Korsen verstanden es ideal, mit dem Raum zu spielen, d. h. raffinierte Pässe in die Gassen zu schla-

gen, in die sie eigentlich niemand erwartete; zweitens folgte einem Doppelpaß zwischen Mittelfeld- und Flügelstürmer oft genug nicht der zweite, stell geschlagene, sondern sie entwirrten einen engen Raum mit einem weitreichenden Diagonalpaß; drittens bezogen sie in Konter stets drei, vier Spieler ein, so daß Jena's Deckung vor beträchtliche Probleme gestellt wurde. Und eine nicht minder aufschlußreiche Studie lieferte PSV Eindhoven mit einem total offensiven Libero van Kraay im UEFA-Rückspiel gegen den 1. FCM. Als der Libero durch den Rückstand auf eigenem Platz dazu gezwungen wurde, gab er seine primäre Dekungsfunktion auf, rückte ins Mittelfeld und fühlte sich fortan konsequent der eigenen Angriffsgestaltung verpflichtet. Eine logische Konsequenz, durch den Zwang diktiert, das Spiel noch aus dem Feuer zu reißen. Natürlich ist für den offensiven Libero, will er sich nicht als Ausputzer festlegen lassen, der dekungstreue Vorstopper das A und O, die unabdingbare Ergänzung. Sie aufeinander abzustimmen – was die Charaktere, die Spielauffassungen, die Disziplin angeht –, ist der wichtigste Teil der Übung, keine Frage. Aber abgesehen von Dörner, der von Hause aus den inneren Drang zur Angriffsunterstützung besitzt, ist in unseren Breitengraden jeder Libero doch zuerst Ausputzer. Zur Angriffswirkung kommt er zumeist nur dann, wenn er situationsgebunden dazu verleitet wird, vor der engeren Abwehr den Ball erkämpft und dann das ganze Feld zum raumöffnenden Dribbling vor sich hat. (Um nicht mißverstanden zu werden: Auf das Prinzip des Safety first haben wir Dörner schon oft genug hingewiesen, ohne Abstriche an seinem eleganten Offensivstil zu machen!).

Vieles, was uns in Bastia, Eindhoven, Magdeburg und Jena vorgeführt wurde, ist es schon wert, ernsthaft durchdacht zu werden.

Rekordmeister in Gefahr

Die Geschichte unseres Oberliga-Fußballs kennt nur ein Beispiel, daß eine Mannschaft mit 17 Punkten die Klasse hielt. Altenburg gelang dies (torgleich mit Absteiger Anker Wismar) im ersten Spieljahr überhaupt, 1949/50. Womit wir beim Kampf um den Klassenerhalt wären, in den einmal mehr, und leider so kritik-

würdig wie eh und je, wiederum das halbe Oberliga-Feld verwickelt ist. Bisher genügten 22 Punkte immer, um erstklassig zu bleiben. Bei 21 Zählern mußte dreimal das bessere Torverhältnis den Ausschlag über Verbleib oder Abschied gegeben (1967/68, 1970/71, 1976/77). Selbst 23 Punkte (bei 28 Spielen) verhalf Motor Dessau 1953/54 nicht zum Klassenerhalt.

Eines ist sicher: 1976/77 waren 15 Tore (FCV) nach 17 Spielen die Minimalausbeute jener Mannschaften, die in der Klemme steckten. Heute liegen vier Vertretungen (FCV, 1. FC Union, Sachsenring und Gera) noch unter dieser Torausbeute, zwei haben genau die gleich Anzahl (Erfurt, Aue) von 15 Treffer auf ihrer Habenseite. Daß damit kein Staat zu machen ist, braucht nicht näher erläutert zu werden. Wohin sollen erfolglose Serien über 13 Spiele ohne Sieg (FCV), 8 und noch einmal 7 Treffen ohne Doppelpunktgewinn (Gera) führen, wenn nicht in akute Abstiegsgefahr? Und da der zweite Neuling Chemie Böhlen offenbar aus jenem Holz geschnitten ist, das nicht in wenigen Wochen und Monaten morsch und brüchig wird, wissen Frankfurt, Aue, Erfurt, Zwickau und der 1. FC Union sehr wohl, was die Glocke geschlagen hat. Ob da nur Heimpunktreichen, ob Aue, Böhnen oder Frankfurt ohne Auswärtssieg den retten, den Hafen erreichen können, ist doch sehr fraglich. Vor allem aber ist da vor zu warnen, in den nervenstrapazierenden Spielen gegen den Absteiger den Kampf, überspitzte Härte, unkontrollierte Emotionen auszuschonen zu lassen. Das führt zu nichts, schadet höchstens, beeinträchtigt die Aufstellungsmöglichkeiten durch Verletzungsausfälle, Spielsperren auf Grund von Feldverweisungen oder dritten gelben Karten, die 30 (!) von 275 aufgebotenen Akteuren in den nächsten Spieltagen zu erwarten haben verbessert sich ihre Selbstbeherrschung nicht.

Noch mehr abzuwagen, dieses oder jenes Detail ins Kalkül zu ziehen, ersparen wir uns. Unsere untenstehende Übersicht läßt den fuwo-Lesern ohnehin genügend Spielraum für eigene Berechnungen (wo werden die nicht angestellt?) und Tabellen. Denn: Gerechnet wird überall...



Der Schußentschlossenheit von Peter durfte der HFC Chemie im bisherigen Verlauf der Meisterschaft vollauf vertrauen! Auch beim torlosen Remis gegen Dynamo Dresden beunruhigte der bewegliche Stosstürmer die Deckung des Titelverteidigers (links Schmuck, rechts Helm) hinreichend.

Wer

Das Feld ist „halbiert“

Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.

Klub, Gemeinschaft 1. FC MAGDEBURG 1. 4. 1978 8. 4. 1978 15. 4. 1978

1. FC VORWÄRTS (1:0)

FC BÜHL (0:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)

FC TSV 1860 (1:1)

FC VORWÄRTS (1:1)

FC WISMAR (1:1)

FC WÜRZBURG (1:1)

FC ZWICKAU (1:1)

FC ZÜRICH (1:1)

HFC CHEMIE (1:1)

FC DRESDEN (1:1)

FC EINDHOVEN (1:1)

FC GERA (1:1)

FC HANNOVER (1:1)

FC KÖLN (1:1)

FC ST. PAULI (1:1)</

lende Frage:

Atem?

Eine fuwo-Betrachtung
von GÜNTER SIMON

würdig wie eh und je, wiederum das halbe Oberliga-Feld verwickelt ist. Bisher genügten 22 Punkte immer, um erstklassig zu bleiben. Bei 21 Zählern mußte dreimal das bessere Torverhältnis den Ausschlag über Verbleib oder Abschied geben (1967/68, 1970/71, 1976/77). Selbst 23 Punkte (bei 28 Spielen) verhalfen Motor Dessau 1953/54 nicht zum Klassenerhalt.

Eines ist sicher: 1976/77 waren 15 Tore (FCV) nach 17 Spielen die Minimalausbeute jener Mannschaften, die in der Klemme steckten. Heute liegen vier Vertretungen (FCV, 1. FC Union, Sachsenring und Gera) noch unter dieser Torausbeute, zwei haben genau die gleiche Anzahl (Erfurt, Aue) von 15 Treffern auf ihrer Habenseite. Daß damit kein Staat zu machen ist, braucht nicht näher erläutert zu werden. **Wo-hin sollen erfolglose Serien über 13 Spiele ohne Sieg (FCV), 8 und noch einmal 7 Treffen ohne Doppelpunktgewinn (Gera) führen, wenn nicht in akute Abstiegsgefahr?** Und da der zweite Neuling Chemie Böhlen offenbar aus jenem Holz geschnitten ist, das nicht in wenigen Wochen und Monaten morsch und brüchig wird, wissen Frankfurt, Aue, Erfurt, Zwickau und der 1. FC Union sehr wohl, was die Glocke geschlagen hat. **Ob da nur Heimpunkte reichen, ob Aue, Böhlen oder Frankfurt ohne Auswärtssieg den rettenden Hafen erreichen können, ist doch sehr fraglich.** Vor allem aber ist davon zu warnen, in den nervenstrapazierenden Spielen gegen den Abstieg den Kampf, überspitzte Härte, unkontrollierte Emotionen auszuschwärmen zu lassen. Das führt zu nichts, schadet höchstens, beeinträchtigt die Aufstellungsmöglichkeiten durch Verletzungsausfälle, Spielsperren auf Grund von Feldverweisen oder dritten gelben Karten, die 30 (!) von 275 aufgebotenen Akteuren in den nächsten Spieltagen zu erwarten haben, verbessert sich ihre Selbstbeherrschung nicht.

Noch mehr abzuwagen, dieses oder jenes Detail ins Kalkül zu ziehen, ersparen wir uns. Unsere untenstehende Übersicht läßt den fuwo-Lesern ohnehin genügend Spielraum für eigene Berechnungen (wo werden die nicht angestellt?) und Tabellen. Denn: Gerechnet wird überall...



Lindemann vom FC Carl Zeiss Jena erzielte in den vergangenen Monaten manch attraktives Tor für seine Mannschaft. Er nutzte auch im UEFA-Pokaltreffen mit Standard Lüttich die Chance entschlossen, einen von Nationaltorhüter Plot zunächst gehaltenen Strafstoß im Nachschuß zu verwandeln. Das 2:0 bedeutete Sieg und Weiterkommen im Wettbewerb.

Foto: Fromm

Ist Magdeburg wieder dran?

14mal gewann der Herbstmeister auch den Titel ● Verfehlt Dynamo Dresden den ersten Hat-Trick?

Serien	Herbstmeister	Schlus-pla-zierung	Titelgewinner	Pla-zierung nach
1949/50	Dr.-Friedrichstadt	2.	Horch Zwickau	1. HS
1950/51	Chemie Leipzig	1.	Chemie Leipzig	3.
1951/52	Turbine Halle	1.	Turbine Halle	1.
1952/53	Motor Dessau	6.	VP Dresden	1.
1953/54	Turbine Erfurt	1.	Turbine Erfurt	1.
1954/55	SC Turbine Erfurt	1.	SC Turbine Erfurt	1.
1955	SC Wismut K.-M.-Stadt	1.	SC Wismut K.-M.-Stadt	1.
1957	ASK Vorwärts Berlin	2.	SC Wismut K.-M.-Stadt	2.
1958	SC Rotation Leipzig	10.	ASK Vorwärts Berlin	2.
1959	SC Wismut K.-M.-Stadt	1.	SC Wismut K.-M.-Stadt	1.
1960	Motor Zwickau	4.	ASK Vorwärts Berlin	2.
1961/62	SC Empor Rostock	2.	ASK Vorwärts Berlin	3.
1962/63	SC Empor Rostock	2.	SC Motor Jena	2.
1963/64	SC Empor Rostock	2.	Chemie Leipzig	3.
1964/65	SC Motor Jena	2.	ASK Vorwärts Berlin	2.
1965/66	FC Carl Zeiss Jena	2.	FC Vorwärts Berlin	3.
1966/67	FC Karl-Marx-Stadt	1.	FC Karl-Marx-Stadt	1.
1967/68	FC Carl Zeiss Jena	1.	FC Carl Zeiss Jena	1.
1968/69	FC Vorwärts Berlin	1.	FC Vorwärts Berlin	1.
1969/70	FC Vorwärts Berlin	1.	FC Carl Zeiss Jena	2.
1970/71	Dynamo Dresden	1.	Dynamo Dresden	1.
1971/72	1. FC Magdeburg	1.	1. FC Magdeburg	1.
1972/73	Dynamo Dresden	1.	Dynamo Dresden	1.
1973/74	FC Carl Zeiss Jena	2.	1. FC Magdeburg	2.
1974/75	FC Carl Zeiss Jena	2.	1. FC Magdeburg	2.
1975/76	Dynamo Dresden	1.	Dynamo Dresden	1.
1976/77	Dynamo Dresden	1.	Dynamo Dresden	1.
1977/78	1. FC Magdeburg	?	?	?

Wieviel Punkte braucht der Meister?

Mit weniger als 38 Punkten kam kein Meister in den 70er Jahren ans Ziel ● Rekord in 26 Spielen: 43 für Dresden

Serien	Sp.	Pkt.	Klub, Gemeinschaft
1949/50	26	41	Horch Zwickau
1950/51	34	50	Chemie Leipzig
1951/52	36	53	Turbine Halle
1952/53	32	38	VP Dresden
1953/54	28	39	Turbine Erfurt
1954/55	26	34	SC Turbine Erfurt
1955	26	38	SC Wismut K.-M.-Stadt
1957	26	36	SC Wismut K.-M.-Stadt
1958	26	38	ASK Vorwärts Berlin
1959	26	38	SC Wismut K.-M.-Stadt
1960	26	41	ASK Vorwärts Berlin
1961/62	39	50	ASK Vorwärts Berlin
1962/63	26	39	SC Motor Jena
1963/64	26	35	Chemie Leipzig
1964/65	26	37	ASK Vorwärts Berlin
1965/66	26	34	FC Vorwärts Berlin
1966/67	26	37	FC Karl-Marx-Stadt
1967/68	26	39	FC Carl Zeiss Jena
1968/69	26	34	FC Vorwärts Berlin
1969/70	26	39	FC Carl Zeiss Jena
1970/71	26	39	Dynamo Dresden
1971/72	26	38	1. FC Magdeburg
1972/73	26	42	Dynamo Dresden
1973/74	26	39	1. FC Magdeburg
1974/75	26	41	1. FC Magdeburg
1975/76	26	43	Dynamo Dresden
1976/77	26	38	Dynamo Dresden
1977/78	26	?	?

ger im heimischen Germer-Stadion

Anmerkung: In Klammern die Ergebnisse der 1. Halbserie

no (3 : 2)	A FC Carl Zeiss (4 : 1)	6. 5. 1978	20. 5. 1978	27. 5. 1978	3. 6. 1978
	H Wismut Gera (4 : 2)	H Dresden (0 : 1)	A Wismut Aue (0 : 0)	H Sachsenring (2 : 1)	A HFC Chemie/26. 5. (2 : 0)
	H Chemie Böhlen (0 : 1)	A 1. FCM (1 : 0)	H Chemie Böhlen (1 : 1)	A BFC Dynamo (1 : 2)	H FC Carl Zeiss (3 : 4)
	A FC Vorwärts (4 : 1)	A FC Vorwärts (4 : 1)	A FC Carl Zeiss (3 : 0)	H Dresden/19. 5. (2 : 1)	A Wismut Aue (3 : 0)
3)					H Sachsenring (0 : 0)

ligaverdächtig?

22. 4. 1978	6. 5. 1978	13. 5. 1978	20. 5. 1978	27. 5. 1978	3. 6. 1978
A HFC Chemie (1 : 1)	H 1. FC Lok (1 : 0)	A FCK (0 : 0)	A FC Rot-Weiß (0 : 1)	H FCK (0 : 0)	A Wismut Gera (2 : 0)
H FC Rot-Weiß (0 : 4)	A FCK (0 : 0)	H Wismut Gera (3 : 2)	A 1. FCM (1 : 2)	H Chemie Böhlen (2 : 2)	A BFC Dynamo (0 : 0)
A Sachsenring (4 : 0)	H HFC Chemie (0 : 3)	A 1. FC Lok (2 : 2)	H FC Vorw. (0 : 0 / 26. 5.)	H FC Vorw. (0 : 0 / 26. 5.)	A FCK (1 : 0)
H FCK (0 : 4 / 12. 4.)	A Wismut Gera (1 : 2)	H 1. FC Lok (0 : 0)	A Chemie Böhlen (2 : 1)	H BFC Dynamo (0 : 3)	A FC Carl Zeiss (1 : 0)
A BFC Dynamo (1 : 0)	H FC Carl Zeiss (1 : 2)	A Dresden (1 : 1)	H Wismut Aue (1 : 2)	A Sachsenring (2 : 2)	H HFC Chemie (0 : 4)
A 1. FC Lok (0 : 0)	H BFC Dynamo (1 : 4)	A 1. FC Union (1 : 1)	H FC Carl Zeiss (2 : 2)	A FC R.-W. (0 : 0 / 26. 5.)	H Dresden (0 : 1)
A Dresden (2 : 4)	H Wismut Aue (2 : 1)	A Sachsenring (2 : 3)	H HFC Chemie (2 : 4)	A 1. FC Lok (1 : 5)	H 1. FC Union (0 : 2)

LIGA A

● Motor Wolgast gegen Vorwärts Stralsund 1:1 (1:1)
 Motor: Böltner, Wegner (ab 62. Sylvester), Kostmann, Domann, Stübe, B. Radu, Jansch, D. Radu, Harnack, Block, Gaatz; Übungsleiter: Lewin.
 Vorwärts: Schöning, Krüger, Kögl, Dugger, Boguslawski, Hering (ab 79. Meinke), Humboldt, Brühs, Wunderlich, Wieszorrek, Kelm (ab 62. Biehl); Übungsleiter: Schmidt.
 Schiedsrichter: Knuth (Greifswald); Zuschauer: 850; Torfolge: 1:0 Block (15.), 1:1 Brühs (20.).

● TSG Wismar gegen TSG Bau Rostock 1:3 (0:1)

TSG: Teß, Luplow, Witte, Zinke, Wilde, Ziems, Stein, Sykora, Fröck, Köppl, Schmidt (ab 46. Ritter); Übungsleiter: Reinecke.

TSG Bau: Kosanke, Schüler, Wruck, Kühn, Seidler, Pusch, Haß, Leonhardt, Feige, Sykora, Radtke; Übungsleiter: Kleinig.

Schiedsrichter: Trojaniowski (Hennigsdorf); Zuschauer: 350; Torfolge: 0:1 Radtke (35.), 0:2 Leonhardt (52.), 0:3 Feige (56.), 1:3 Sykora (75.).

● Schiffahrt/Hafen Rostock gegen KKW Greifswald 4:0 (1:0)

Schiffahrt/Hafen: Kröplin, Rodenwald, Diederich, Liebenthal, Röder, Pinkohs, Balandies, Ahrens, Sohns, Scharon, Schoof; Übungsleiter: Rabenhorst.

Kernkraftwerk: Last, König, W. Feske, Bekendorf (ab 60. Schumann), Gellentin, Uteß, Schröder,

Die besten Torschützen

Jarohs (FC Hansa Rostock)	19
H. Weißhaupt (Motor Nordhausen)	19
Brändel (Motor Werda)	17
Prasse (FSV Lok)	16
Jendrusch (Post Neubrandenburg)	14
Weniger (Espenhausen)	14
Einecke (Motor Suhl)	14
Börner (Stahl Riesa)	13
Fröck (TSG Wismar)	13
Lippmann (Stahl Riesa)	12
Radtke (TSG Wismar)	12
Thomalla (Motor Babelsberg)	12
Stielke (Robotron Sömmerda)	12

Köpsel, Seidel, Rettlaff (ab 60. Wisschow), Nekwapil; Übungsleiter: Brusch.

Schiedsrichter: Habeit (Wahrenberg); Zuschauer: 80; Torfolge: 1:0 Sohns (30.), 2:0 Sohns (30.), 3:0 Scharon (74.), 4:0 Scharon (87.).

● RB Trinwillershagen gegen Einheit Güstrow 5:0 (2:0)

Rotes Banner: Timm, M. Plötz, H. Plötz, J. Linow, Hermann, Mattike (ab 35. Niemann), Alms, Witt, R. Nehmer, Krajewski, W. Nehmer; Übungsleiter: Rump.

Einheit: Münchow, Hübner, Hahn, Zinke, Runge, Fenztahl, Peters, Maske, Sommerau, Waldbach (ab 75. K. Luckow), R. Luckow (ab 46. Schmauder); Übungsleiter: Hübner.

Schiedsrichter: Birkenhagen (Demmin); Zuschauer: 150; Torfolge: 1:0 Alms (38.), 2:0 Krajewski (42.), 3:0 Niemann (67.), 4:0 W. Nehmer (72.), 5:0 W. Nehmer (84.).

● FC Hansa Rostock gegen Demminer VB 5:0 (2:0)

FC Hansa: Aul, Kische, Sykora, Wandke, Adam, Decker, Mischinger, Uteß, Kehl, Jarohs, Kaschke; Trainer: Hergesell.

DBV: Rogge, B. Linde, Wittek, Weise, Dobschinski, Pagel, Behrens, Wilde (ab 81. K. Linde), Brauner, Voß (ab 73. Atorf), Kirchoff; Übungsleiter: Borchardt.

Schiedsrichter: Horning (Berlin); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0, 2:0, 3:0, 4:0 Jarohs (2., 40., 75., 84.) 5:0 Kehl (86.).

● ISG Schwerin-Süd gegen Dynamo Schwerin ausgetragen

Tabellenstand

FC H. Rostock (A)	18	15	2	1	65:10	32:4
Vorw. Stralsund	18	12	3	3	38:14	27:9
TSG Wismar	18	11	3	4	39:22	25:11
KKW Greifswald	18	9	4	5	32:24	22:14
TSG Bau Rostock	18	7	5	6	33:23	19:17
Dyn. Schwerin	17	8	2	7	35:17	18:16
ISG Schwerin (N)	17	6	5	6	24:22	17:17
RB Trinwillersh.	18	5	6	7	18:31	16:20
Schiff./H. Rostock	18	5	8	8	24:29	15:21
Motor Wolgast (N)	18	4	5	9	23:12	13:23
Einheit Güstrow	18	3	2	13	21:55	8:28
Demminer VB (N)	18	—	16	5	5:62	2:34

● Am 2. April: Güstrow-Schwerin-Süd, Dyn. Schwerin-Wolgast, Stralsund-Schiffahrt/Hafen, Greifswald gegen Demmin, Bau Rostock-Trinwillershagen, Wismar-FC Hansa (1. 4.).

B

● Motor Eberswalde gegen Motor Babelsberg 1:1 (1:1)

Eberswalde: Jusgen, Schwark, H. Hoffmann, Steffen, E. Hoffmann (ab 60. Rose), Schott, Bernhard, Neugebauer, Kühn, Aedtner, Räther; Übungsleiter: Zühike.

Babelsberg: Hoppe, Rosin, Rautenberg, Sommer, Kruse, Teileis, Thomas, G. Koch, Kopf, Naumann, Brauner, Grosse (ab 56. Köppe); Übungsleiter: Keller.

Schiedsrichter: Müller (Cottbus); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1:0 Aedtner (4.), 1:1 Brademann (43.).

● Vorw. Neubrandenburg gegen Trakt. Groß-Lindow 5:0 (4:0)

Vorwärts: Dahms, Kreft, Maraldo, Trapp, Zoppke, Hanke (ab 46. Eingel), Albrecht, Uentz (ab 75. Schönke), Zuch, Krashina, Bernitt; Übungsleiter: Müller.

Traktor: Buchta, Machnow, Bohn, P. Grunow, Kaufhold, Schubert, G. Moritz, Kemme Jahr, O. Moritz, Alexander; Übungsleiter: Rarisch.

Schiedsrichter: Kepf (Rostock); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Krashina (7.), 2:0 Uentz (15.), 3:0, 4:0 Bernitt (32., 43., Foulstrafstoß), 5:0 Zuch (80.).

● Dynamo Fürstenwalde gegen Chemie PCK Schwedt 0:0

Dynamo: Pröger, Hubrich, Marquering, Malzahn, Jäschke, Schulz, Kempke, D. Müller, Stiegl, Stanislav, Wehran (ab 79. Ott); Übungsleiter: Rohde.

Chemie: Ludwig, Bliefert, Weichert, Rath, Engelmann, Fiedeler, Hettner, Bogs, Käppler, Scheel, Stoll (ab 68. Rosentreter); Übungsleiter: Benes.

Schiedsrichter: Dornemann (Eberswalde); Zuschauer: 500.

● Bergmann-Borsig Berlin gegen Rotation Berlin 0:3 (0:1)

Bergmann-Borsig: Neuhaus, Stobernack, Dr. Hildebrandt, Wagner, Müller, Beyer, Sammel, v. Paultz, Pompum, Habermann, Vüllings; Übungsleiter: Döwiger.

Rotation: Ignaczak, Besser, Schneiders, Eckert, Kimmritz, Baingo, Zschieschang, Vohs, Czablewski, Anders, Klatz; Übungsleiter: Stein.

Schiedsrichter: Mewes (Berlin); Zuschauer: 650; Torfolge: 0:1 Klatz (40.), 0:2, 0:3 Czablewski (77., 85.).

● Stahl Eisenhüttenstadt gegen Motor Hennigsdorf 5:1 (4:0)

Stahl: Leppin, Prager, Hillmer, Sack, Thiel, Käthner, P. Heinrichs, Schwarz, Burckhardt (ab 75. R. Heinrichs), Voigt, Kowitz; Übungsleiter: Reidock.

Motor: Petke (ab 46. Anders), Venoehr, Plachetek, Reichow, Schneider, Kittel, Balle, Räthel, Polikarpow (ab 72. Wandler), Satkowski, Schigunow; Übungsleiter: Schröder.

Schiedsrichter: Schelzke (Forst); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0, 2:0 Schwarz (17., 32.), 3:0 1:0 Käthner (36.), 4:0 Voigt (44.), 4:1 Schigunow (63.), 5:1 Kowitz (68.).

● Stahl Hennigsdorf-Post gegen Neubrandenburg 2:2 (1:2)

Stahl: Dehne, Bloch, Hörster, Ball, Witzlitz, Heinrich, Görlitz, Mrohs, Schneider, Hornauer, Falkenberg; Übungsleiter: Kurth.

Post: Metelmann, Kort, Strahl, Riebe, Zühlke, Uteß, Steinke, Lenz, Köhn (ab 65. Wolff), Jendrusch, Rosemann; Übungsleiter: Schröder.

Schiedsrichter: Schuster (Reichenhain); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Köhn (13.), 1:1 Bloch (34.), 1:2 Jendrusch (39.), 2:2 Witzlitz (68.).

Tabellestand

Vw. Neubrandb.	18	12	5	1	45:4	29:7
M. Babelsberg	19	11	6	2	43:23	28:10
M. Eberswalde	18	9	6	3	28:13	24:12
Ch. PCK Schwedt	18	8	6	4	27:22	22:14
St. Eisenhüttenst.	18	8	5	5	33:21	21:15
P. Neubrandenb.	18	8	3	7	39:26	19:17
St. Hennigsdorf	18	6	6	6	36:30	18:18
Rot. Berlin	18	7	4	7	23:20	18:18
Bergm.-Bors. (N)	18	6	5	7	24:35	17:19
Dyn. Fürstew.	18	5	3	10	20:33	13:23
M. Hennigsdorf	18	2	3	13	11:49	7:29
T. G.-Lindow (N)	19	—	2	17	15:68	2:36

● Am 2. April: Motor Hennigsdorf gegen Bergmann Borsig, Rot. Berlin gegen Stahl Hennigsdorf, Post Neubrandenburg-Eberswalde, Schwedt gegen Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde gegen Vorwärts Neubrandenburg.

C

● Stahl Thale-Chemie Buna Schkopau 1:1 (1:0)

Stahl: Jabusch, Herziger, Schneiders, Wedler, P. Teichmann, B. Teichmann, Eichmann, Klöhn (ab 71. Nönniger), Kitzler (ab 71. Pfeiffer), Kloth, Tiede; Übungsleiter: Witthenn.

Chemie: Habekuß, Max, Kühn, H.-J. Koch (ab 79. Kömann), Amier, Langer, P. Koch, Kopf, Naumann, Brauner, Grosse (ab 56. Köpke); Übungsleiter: Keller.

Schiedsrichter: Hagen (Dresden); Zuschauer: 1600; Torfolge: 1:0 Klöhn (7.), 1:1 Naumann (50.).

● Stahl Blankenburg gegen TSG Schkeuditz 3:0 (1:0)

Stahl: Schulze, Rademacher, Enkelmann, Jäschke, Lange, Arbeiter, Kraus, Tonn, Hauke, Oelze, Baumgartl; Übungsleiter: Ohm.

Schkeuditz: Stanelle, Veit, Sause, Penszuck, Berger, Hornauer, Faulian, Schmohl, Ulrich, Menge (ab 72. Dienweber), Behlau; Übungsleiter: Vetterke.

Schiedsrichter: Kiefer (Mersburg); Zuschauer: 1600; Torfolge: 1:0 Hauke (16.), 2:0 Lange (51.), 3:0 Baumgartl (76.).

● Chemie Leipzig gegen Vorwärts Dessau 1:0 (0:0)

Chemie: Suchantke (ab 47. Menzel), Haase, Fritzsche, Höhne, Baum, Flor, Graul, Paul, Meyer, Lischke, Schubert; Übungsleiter: Schäffler.

Vorwärts: Herber, J. Ellitz, Reuter, Neuber, Fischer, Sommer, Stockmann, Rawiel, Göbel, Hampel, Welzel (ab 63. Gläfner); Übungsleiter: W. Ellitz.

Schiedsrichter: Kiefer (Mersburg); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Flor (74., Foulstrafstoß), 1:1 Hampel (78.).

● Chemie Wolfen gegen Chemie Schönebeck 5:0 (1:0)

Wolfen: Eisenbarth, Lodyga, Steinert, Pfund, Hänel, Klingner, Käßler, Kalisch, Felker, Kubern, Seidel; Übungsleiter: Welzel.

Schönebeck: Wippich, B. Thiele, Komor, Buschbeck, Zimmermann, Sobert, W. Schalk, Bressel, Brinkmann, Geler, Schönewald; Übungsleiter: Steinborn.

Schiedsrichter: Achtert (Zwenkau); Zuschauer: 850; Torfolge: 1:0 Kubern (10.), 2:0 Seidel (51.), 3:0 Seidel (53.), 4:0 Käßler (71., Foulstrafstoß), 5:0 Seidel (74.).

● Chemie Prenn gegen Stahl Brandenburg 1:0 (0:0)

Chemie: Ginzl, Rügen, Möring, Groß, Meier (ab 80. Hopp), Sandowski, Lück, Gottong, Rosenberg, Kempf (ab 75. Helbig), Hurtig; Übungsleiter: Vogt.

Stahl: Wolfram, Schmidtchen, Ozik, Peters, Schröder, Graffunder (ab 63. Fröhlich), Weingärtner (ab 76. Ulrike), Schmidt, Kampf, Puhl, Arendt; Übungsleiter: Ziem.

Schiedsrichter: Habermann (Weißensee); Zuschauer: 1700; Torschütze: Lück (89.).

● Chemie Eisleben-Einheit gegen Wernigerode 2:2 (1:1)

Dynamo: Hocke, Mulansky, Stamm, Schmidt, Gruhn, Hartmann, Eschrich, Dobbermann (ab 65. Peuschel), H. Kierul, Grzega, Paluszak; Übungsleiter: Michalke.

Einheit: Wetzel, Neuhäuser, Matoul, Jänicke, Reulecke, K. Hartmann, Drews, Niekstadt, Müller, Hoppe, Elverich (ab 81. Deparade); Übungsleiter: Meyer.

Schiedsrichter: Rössler (Leipzig); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 K. Hartmann (9.), 1:1 Paluszak (35.), 1:2 Reulecke (58., Foulstrafstoß), 2:2 Eschrich (89.).

Tabellestand

Chemie Leipzig	18	10	5	3	33:15	25:11
Stahl Blankenburg	19	9	6	3	33:14	24:12
Ch. B. Schkopau	18	9	5	4	32:15	23:13
Ch. Prenn. (N)	18	8	6	4	33:24	22:14
Dyn. Eisleben	18	8	5	5	25:19	21:15
Ch. Wolfen	18	7	3	8	32:28	17:19
St. Brandenb.	18	5	6	7	24:19	16:20
Vorw. Dessau	18	7	2	9	27:25	16:20
Stahl Thale	18	6	4	8	24:32	16:20
Einh. Werniger.	18	5	5	8	35:39	15:21
TSG Schk. (N)	18	3	9	6	16:28	15:21
Ch. Schöneb. (N)	18	1	4	13	16:62	6:30

● Am 2. April: Wernigerode gegen Prenn, Brandenburg-Blankenburg, Schkeuditz-Wolfen, Schönebeck gegen Dessau, Buna-Schkopau-Eisleben, Thale-Leipzig.

Ansetzungen der Staffel D

● Am 2. April: Motor Hennigsdorf gegen Bergmann Borsig, Rot. Berlin gegen Stahl Hennigsdorf, Post Neubrandenburg-Eberswalde, Schwedt gegen Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde gegen Karl-Marx-Stadt, Brieske-Senftenberg gegen Plauen, Dresden-Eschenhain.

● Am 2. April: Brieske-Senftenberg gegen Motor Werdau 1:2 (1:1)

Motor (rot-weiß): Dreibig, Dietrich, Kerner, Rother, Unger, Förster, Sachse (ab 65. Wildauer), Wilker, Plenky, Wolf, Schubert (ab 46. Eckart); Übungsleiter: R. Müller.

Aktivist (weiß-blau): Zimmermann, Fiedler, Buschner, Wukasch, Lönig, Nitsche, Kick, Waschnick, Nowak (ab 71. Sandig), Paulo, Wolf; Übungsleiter: Prell.

Schiedsrichter: Lertz (Taucha); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Nowak (9.), 1:1 Rother (28.), 1:2 Nitsche (74.).

● Tabellenstand

FSV Lok Dresden	18	13	3	2	56:20	29:7
Energie Cottbus	18	9	7	2	30:11	25:11
Motor Werdau	18	10	5	3	40:12	25:11
Akt. Espenhausen	18	7	9	2	33:23	22:13
Vorwärts Plauen	18	8	4	6	35:24	20:16
Akt. Br. Senftbg.	18	6	8	4	36:29	20:16
Akt. Schw. Pumpe	18	6	6	2	29:26	18:18
TSG Gröditz	18	6	5	7	31:40	17:19



Berlin

Berliner VB—EAB Lichtenberg 47:1:1, Einheit Pankow gegen Empor Brandenburger Tor 0:0, Chemie Schmöckwitz—Berolina Stralau 2:2, Motor Wildau—Sparta Berlin 1:3, Dynamo Süd—Concordia Wilhelmsruh 1:1, SG Hohenhösen—NARVA Berlin 1:1, BSG Luftfahrt—Motor Köpenick 0:0.

NARVA Berlin 21 49:20 32
SG Hohenhösen 21 46:21 31
EAB Lichtenberg 47 (A) 21 44:22 29
Berolina Stralau 22 37:34 25
Einheit Pankow 21 27:22 23
Fortuna Biesdorf 21 30:27 23
Sparta Berlin 22 43:36 22
Motor Wildau 22 37:32 22
Motor Köpenick 21 13:25 17
Ch. Schmöckwitz 22 25:45 17
Dynamo Süd (N) 22 29:55 16
BSG Luftfahrt 21 31:45 15
Conc. Wilhelmsruh 22 28:44 14
E. Brandt, T. (N) 22 23:49 10

Magdeburg

Halbfinale im FDGB-Bezirkspokal: Lok Stendal—Motor Schönebeck 5:1, Empor Klein Wanzleben—Empor Goldbeck 2:0.

Neubrandenburg

Baureparaturen Neubrandenburg gegen Traktor Gnoien 0:0, Einheit Ueckerndörfe gegen Post Neubrandenburg II 1:0, Traktor Carmzow gegen TSG Neustrelitz 1:4, Einheit Strasburg gegen Einheit Teterow 3:2, Lok Anklam gegen Union Wesenberg 9:0.

TSG Neustrelitz (A) 17 52:13 31
Traktor Gnoien 17 25:15 28
M. S. Neubrandenb. 16 38:17 23
Lok Anklam 17 31:23 18
Einh. Strasburg 17 29:23 19
Lok Malchin 16 32:27 18
E. Ueckerndörfe 17 32:40 16
P. Neubrandeb. II 17 19:15 15
Nord Torgelow (A) 16 13:24 14
Dynamo Röbel 16 24:24 13
BR Neubrandeb. (N) 17 24:35 12
Traktor Carmzow 17 22:36 12
Einh. Teterow (N) 17 21:40 10
Union Wesenberg 17 16:50 6

Leipzig

Turbine Markranstädt gegen Motor Altenburg 1:0, Chemie Leipzig II gegen Motor Döbeln 1:0, Fortschritt Geithain gegen Aktivist Bornia 3:1, Lok Delitzsch gegen DHfK Leipzig 2:2, Motor Geithain gegen Chemie Böhlen II 1:2, Motor Schmölln gegen Motor Lindenau 1:1, Chemie Eilenburg gegen Chemie Markkleeberg 1:0, Stahl Nordwest Leipzig gegen Motor Grimma 2:1.

St. NW Leipzig (N) 20 54:20 35
Mot. Altenb. (A) 20 44:24 29
Chemie Leipzig II 20 30:23 24
Motor Schmölln 21 33:29 24
Chemie Eilenburg 20 38:26 21
Fort. W. Leipzig 20 41:33 21
Chemie Böhlen II 20 41:46 21
Lok Delitzsch 20 38:40 20
Motor Geithain 21 33:29 20
Aktivist Bornia 21 34:36 19
Markkleeberg (N) 20 38:37 18
Motor Döbeln 21 28:37 18
DHfK Leipzig 20 40:46 16
T. Markranstädt 20 19:30 15
Motor Grimma 21 25:50 14
Motor Lindenau 21 21:49 11

Suhl

Motor Veilsdorf gegen Chemie Lauscha 0:1, Chemie Industriewerk Ilmenau gegen Motor Steinbach-Hallenbergen 4:1, Lok Meiningen gegen Motor Schmalkalden 0:1, Stahl Bad Salzungen gegen Motor Suhl II 1:0.

Ch. IW Ilmenau (A) 17 40:12 26
Mot. Veilsdorf (A) 17 33:21 21
St. Bad Salzungen 17 29:20 21
Mot. Steinb.-Hall. 17 28:18 21
Mot. Schmalkalden 17 25:19 21
Lok Meiningen 17 32:19 20
Akt. Kali Werra II 18 26:32 15
Motor Schweiße 16 18:25 15
Chem. Fehrenbach 16 15:27 15
Motor Suhl II 17 21:32 14
Fort. Geschwenda 16 25:26 13
Motor Sonneberg 16 12:22 10
Neuhaus-Sch. (N) 16 14:23 10
Chemie Lauscha 17 15:32 10

Erfurt

Empor Buttstädt gegen UT Erfurt 3:0, Lok Erfurt gegen Glückauf Sondershausen 0:1, Motor Gotha gegen Motor Rudisleben 0:0, Motor Gispersleben gegen Motor Eisenach 0:1, ZSG Leinfelde gegen Motor Heiligenstadt 0:0, Chemie Gräfenroda gegen Empor Walsleben 0:4, Aktivist Menteroda gegen Glückauf Bleicherode 0:0; Berichtigung: Rudisleben gegen Leinfelde ausgespielt (nicht 3:0), Buttstädt gegen Gispersleben 3:0.

Am 2. April:

Nordhausen—Bad

Langensalza, Riesa—Gera

Weimar gegen Tiefenort, Steinach—Weida

Sommerda—Zeitz, Hermsdorf—Suhl

BEZIRKE

Motor Rudisleben	22 51:23 33
GL. Sondershausen	22 52:39 31
Motor Gotha	23 44:27 30
UT Erfurt (A)	23 41:27 30
Empor Buttstädt	22 26:18 28
ZSG Leinfelde	23 44:33 27
Motor Eisenach	23 46:35 26
Mot. Heiligenstadt	22 27:34 25
OFA Apolda	23 44:33 25
Walsleben (N)	23 33:37 21
GL. Bleicherode	23 40:36 20
Einh. Erfurt	23 32:35 19
Fort. Struth (N)	21 28:39 18
Akt. Menteroda	23 24:38 16
Gräfenroda (N)	23 22:67 6
Mot. Gispersleben	23 15:49 3

Potsdam

Staffel Sud: Vorwärts Bestensee gegen Dynamo Königs Wusterhausen 2:1, SG Bornim gegen Traktor Niemegk 4:0, Motor Teltow gegen Stahl Brandenburg II 0:0, Motor Süd Brandenburg gegen Motor Babelsberg II 2:0, Turbine Potsdam gegen Lok Kirchmöser 2:2, TSV Luckenwalde gegen Motor Ludwigsfelde 0:1, Eintracht Glindow gegen Lok Brandenburg 1:1.

M. S. Brandenburg 21 44:16 34
Motor Ludwigsfelde 21 46:19 32
Mot. Babelsberg II 21 46:11 32
Turbine Potsdam 21 36:30 26
Eintracht Glindow 21 33:30 24
Forw. Bestensee 21 30:27 21
D. K. Wusterh. (N) 21 39:37 21
SG Bornim 22 42:33 20
Lok Kirchmöser 21 33:34 18
Motor Teltow 21 36:35 18
St. Brandenb. II 21 27:13 17
Lok Brandenburg 21 31:44 13
TSV Luckenwalde 21 22:43 13
Trakt. Niemegk (N) 21 15:57 9

M. S. Brandenburg 21 44:16 34
Mot. Babelsberg II 21 46:11 32
Turbine Potsdam 21 36:30 26
Eintracht Glindow 21 33:30 24
Forw. Bestensee 21 30:27 21
D. K. Wusterh. (N) 21 39:37 21
SG Bornim 22 42:33 20
Lok Kirchmöser 21 33:34 18
Motor Teltow 21 36:35 18
St. Brandenb. II 21 27:13 17
Lok Brandenburg 21 31:44 13
TSV Luckenwalde 21 22:43 13
Trakt. Niemegk (N) 21 15:57 9

Staffel Nord: Einheit Nauen gegen SG Rhinow 8:0, Rot-Weiß Kyritz gegen Chemie Velten 3:0, SG Sachsenhausen gegen Lok Ketzin 6:0, Stahl Hennigsdorf II gegen Motor Rathenow 1:4, Lok Neustadt gegen Eintracht Altruppin 4:3, Aufbau Zehdenick gegen Stahl Oranienburg 2:3.

St. Oranienburg 21 71:32 36
Motor Rathenow 21 61:19 31
Elekt. Neuruppin 20 64:24 29
Chemie Velten 21 66:26 29
St. Hennigsdorf II 21 69:35 25
Eintr. Altruppin 21 41:41 25
Lok Neustadt 21 61:55 23
Aufbau Zehdenick 20 47:38 20
Einheit Nauen 20 37:34 18
SG Sachsenhausen 21 49:40 18
Lok Ketzin (N) 21 30:61 15
R.-W. Kyritz (N) 21 28:53 13
Med. Sommerf. (N) 20 13:45 7
SG Rhinow 21 11:125 1

Gera

Chemie Kahla gegen Motor Zeulenroda 2:1, Wismut Berga gegen Einheit Rudolstadt 1:0, Motor Neustadt gegen Einheit Elsterberg 0:0, Chemie Jena gegen Stahl Silbitz 1:1, Möbelkombinat Eisenberg gegen Fortschritt Pößneck 3:0, Greika Greiz gegen Fortschritt Münchensedorf 3:0, Chemie Schwarza gegen FC Carl Zeiss Jena II 0:0.

Chemie Schwarza 24 58:21 39
Greika Greiz 24 38:27 30
MK Eisenberg 24 29:30 27
Münchenberndorf 23 40:40 25
Stahl Silbitz 23 31:22 24
Einheit Elsterberg 23 29:37 24
Chemie Kahla 23 19:16 23
Motor Neustadt 23 25:25 23
M. Zeulenroda (N) 24 40:36 23
Carl Zeiss Jena II 24 36:33 23
Glasw. Sch. Jena 23 35:28 22
Chemie Jena (N) 23 34:31 20
Wismut Berga (N) 23 27:35 20
Fort. Pößneck (N) 23 29:58 14
Einh. Rudolstadt 23 13:44 11

Karl-Marx-Stadt

Vorwärts Plauen II gegen Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt 1:1, Motor Limbach-Oberfrohna gegen Motor Wema/Baufabrik Plauen 4:2, TSG Strehla gegen Sachsenring Zwickau II 2:2, Fortschritt Treuen 1:1, SG Sosa gegen Chemie Glauhau 2:1, Wismut/Rotation Crossen gegen Wismut Aue II 0:0, Einheit Auerbach gegen ISG Geyer 1:0, Fortschritt Plauen gegen Fortschritt Krumhermsdorf 2:1.

SG Sosa 23 42:19 34
Krumhermsd. (A) 20 50:23 33
F. H. K.-M.-Stadt 23 42:28 29
W.R. Rot Crossen 23 32:23 26
Wismut Aue II 23 39:32 25
Forw. Plauen II 23 37:30 25
Sachs. Zwickau II 23 46:33 24
M. Limbach-O. (N) 23 36:38 24
Fortschritt Treuen 21 29:32 23
Chemie Glauhau 21 40:34 22
Fort. Meerne 23 33:39 22
TSG Stollberg 23 39:47 22
Wema/A. Plauen 23 31:36 20
Einheit Auerbach 23 34:45 16
ISG Geyer (N) 22 27:55 11
Fort. Plauen (N) 22 15:58 7

Freundschaftsspiele

HFC Chemie gegen Örebro SK 2:1 (1:1), Torfolge: 1:0 Peter (32.), 1:1 T. Lentzmann (35.), 2:1 Amor (48., Selbsttor). Motor Zeulenroda—Sachsenring Zwickau 0:8 (0:3). Torschützen: Fuchs (3), Brüttigam, Nestler, Pilz, Braun, Bülow. Chemie Schönebeck gegen

gen Pogon Zabrze 1:2 (0:1). FC Karl-Marx-Stadt gegen Hammarby Stockholm 3:1 (0:1). Torfolge: 0:1 Rönnberg (24.), 1:1 Sorge (61., Foulschot), 2:1 Günther (64.). 3:1 Heydel (79.). FC Rot-Weiß Erfurt gegen Örebro SK 0:0. Fortschritt Welfenfels gegen Chemie Böhlen 1:3. FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen Hammarby Stockholm 3:0 (1:0). Tore: Andrich (2), Werdert.

EINWÜRFE

Im ersten Spiel um den sogenannten Weltcup zwischen dem Südamerikapokalsieger Boca Juniors Buenos Aires und dem EC I-Zweiten Borussia Mönchengladbach gab es ein 2:2 (1:2). Mastrangelo und Ribolzi sowie Hannes und Bonhof schossen die Tore. Der EC I-Gewinner hätte auf einen Vergleich mit den Südamerikanern verzichtet.

Im UdSSR-Pokalwettbewerb schied Dynamo Minsk gegen Spartak Ordschonikidse mit 0:1 (Rückspiel 0:2) aus. Von den favorisierten Mannschaften setzten sich Krylja Sowjetow Kuibyschew gegen Jangier mit 1:0/0:0 und Karpaty Lwow gegen Dynamo Leningrad mit 1:0/3:0 durch. Torpedo Kutaissi unterlag Uralsmasch Sverdlowsk nach einem 0:2 und 2:0 durch Elfmeterschießen 3:5. Die Oberliga greift im 1/16-Finale ein.

Herbert Müller, Mitglied der Revisionskommission des DFV der DDR, feierte am Montag seinen 70. Geburtstag, wozu ihm Präsident Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert im Namen des Präsidiums unseres Verbandes herzliche Glückwünsche übermittelt haben. Die fuwo gratuliert ebenfalls.

Klaus Schwemmer von Sachsenring Zwickau und seiner Gattin Andrea gelten auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung.

Andreas Krause (FC Carl Zeiss Jena) zog sich bei einem Zusammenspiel im NW-Spiel gegen Halle eine Kopfverletzung mit Verdacht auf leichte Gehirnerschütterung zu und wurde in stationäre Behandlung gegeben.

Auf der Delegiertenkonferenz des BFA Schwerin wurden folgende Sportfreunde für ihre langjährige Tätigkeit mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ausgezeichnet: Rolf Pröhl (Motor Schwerin), Karl-Heinz Stech (Veritas Wittenberge), Horst Apolit (Dynamo Güstrow), Hermann Sack (Traktor Neuhaus), Karl Völkers (TSG Gadebusch) und Walter Führer (Dynamo Gadebusch).

Mit der Ehrenplakette des DFV der DDR wurden Kurt Krey (Neustrelitz) und Günter Wittek (Demmin) ausgezeichnet. Die Ehrennadel des DFV der DDR erhielten Gernot Schnitzer, Helmut Krebs (beide Ferdinandshof), Kurt Radecke (Alten-treptow), Erwin Falk (Bapse-pohl) und Manfred Müller (Neubrandenburg).



WM AKTUELL

Perus Testserie

Das Programm der Vorbereitungsspiele Perus steht jetzt endgültig fest. Nach dem Auftakt mit einem 1:0 über die argentinische Mannschaft San Lorenzo und zwei kurzfristig abgeschlossenen Länderspielen gegen Argentinien (1:2) in Buenos Aires, 1:1 in Lima), die nach dem Verzicht Brasiliens auf die mit Argentinien vorgesehenen Begegnungen zustande kamen, sind nun auch die Spiele der seit langem geplanten Überseetournee unter Dach und Fach. Nach dem Abflug am 9. April ist Los Angeles am 11. April mit einem Spiel gegen Mexiko die erste Station. Dann geht es weiter nach Europa, wo das folgende Programm absolviert wird: 14. April bei Paris St. Germain, 17. April beim 1. FC Saarbrücken, 23. April Länderspiel gegen Polen in Warschau, 25. April beim AC Neapel, 27. April Länderspiel gegen Tunesen in Tunis. Auf der Rückreise ist noch eine Begegnung mit Brasilien in Rio de Janeiro vorgesehen.

Inzwischen gab es auch im peruanischen WM-Kader – ähnlich wie in Argentinien – einigen Ärger mit verschiedenen Stars, denen das im Hinblick auf das WM-Turnier vor allem im athletischen Bereich forcierte Training offensichtlich nicht behagte. Als erster musste Julie Melendez, während der Qualifikationsspiele der Kapitän der Peruaner, die Konsequenzen ziehen und „wegen schlechter körperlicher Verfassung“ den Kandidatenkreis verlassen. Auswahlchef Marcos Calderon musste dazu gleich noch einen Ausfall quittieren: Jose Gonzales Ganoza, die Nummer 2 unter den Torhütern, zog sich einen Leistenbruch zu und musste operiert werden. Man rechnet mit einer Zwangspause von etwa zwei Monaten.

Ohne Neeskens?

Das wäre ein weiterer herber Schlag für Ernst Happel, den Teamchef der Niederlande: Nachdem ihm Johan Cruyff, Willy van der Kuylen, Jan van Beveren und Ruud Geels aus verschiedenen Gründen eine Absage für die WM erteilten, droht nun der Ausfall von Johan Neeskens, mit dem der Vizeweltmeister für Argentinien fest rechnet. Der 26jährige Mittelfeldstar, der beim CF Barcelona unter Vertrag steht, leidet unter Verschleißerscheinungen der Bänder beider Beine. Eine Operation scheint auf die Dauer unumgänglich zu sein. Die Klubärzte in Barcelona drängen darauf, die Sache so schnell als möglich zu erledigen, um ganz sicher zu gehen, daß Neeskens im Herbst sei-



Vielen jungen, talentierten Spielern bietet sich beim WM-Endrundenturnier in Argentinien die große internationale Bewährungsmöglichkeit. Auch Törökcsik, der drahtige und schußstarke ungarische Stoffstürmer von Dozsa Ujpest (rechts beim Dribbling), spielt in der Konzeption von Verbandskapitän Lajos Baroti eine wichtige Rolle. In den vergangenen Vergleichen bewies Törökcsik seine vielseitigen Fähigkeiten nachdrücklichst.

Foto: Szűcs

nem Klub wieder voll zur Verfügung steht. Für die WM wäre Neeskens dann allerdings außer Gefecht gesetzt.

WM-Spiele am „Kältepol“

In die WM-Vorbereitungen haben sich inzwischen auch die Meteorologen eingeschaltet. Ihre Prognosen für eingeschaltete Jiwischen, den argentinischen Winter, künden ein mildes Klima mit allerdings beachtlichen Temperaturschwankungen an, worauf sich die WM-Teilnehmer einzustellen haben werden. In Buenos Aires lagen die Temperaturen im vergangenen Juni zwischen drei und 22 Grad. In Cordoba sind minus zwei bis plus 27 Grad zu erwarten, das gleiche gilt in etwa für Mendoza und Rosario. Für Buenos Aires haben sich die Wetterfrösche zu WM-Beginn auf 18 Grad „festgelegt“, mit einer Abkühlung in den darauffolgenden Tagen. Als „Kältepol“ können Mendoza und Mar del Plata bezeichnet werden, wo die Temperatur auf minus drei Grad fallen kann und nach den Erfahrungen der letzten Jahre zu dieser Zeit sogar Schneefall nicht auszuschließen ist.

Argentiniens Aufgablop

Nach dem 0:0-Spiel gegen Uruguay, den Testspielen gegen zwei regionale Auswahlmannschaften in Mar del Plata (5:1 und 5:0) sowie den beiden Ländervergleichen mit Perus Auswahl fielen die Kritiken für Argentiniens WM-Kandidaten gedämpft aus. Auch Auswahlchef Cesar Menotti mußte einräumen, daß sich noch viele Mängel zeigten und das Spiel seiner Schützlinge in erster Linie von den individuellen Stärken einiger herausragender Kräfte (z. B. Houseman und Berton) lebte. In der mannschaftlichen Bindung hätten

diese Proben noch längst nicht seinen Vorstellungen entsprochen. Inzwischen haben die Argentinier das Trainingcamp Mar del Plata verlassen und sind in die kleine Ortschaft Jose C. Paz, 35 km von Buenos Aires entfernt, umgezogen, wo sie die weitere Vorbereitung bis zum WM-Turnier absolvieren werden. Mitte April soll zu den WM-Kandidaten übrigens auch der beim FC Valencia spielende Mario Kempes stoßen, und auch auf Osvaldo Piazza von AS St. Etienne hofft Cesar Menotti noch.

Noch keine Bestform

Eine Woche vor dem Start zur Europa-Tournee, die am kommenden Sonnabend in Paris mit dem Länderspiel gegen Frankreich beginnt, zeigte sich der dreimalige Weltmeister Brasilien noch ein ganzes Stück von seiner Bestform entfernt. In einem Test mit der Auswahl der brasilianischen Provinz Goiana gab es vor 76 000 Zuschauern nur einen mageren 3:1-Erfolg. Eine Stunde lang konnten die Namenlosen sogar auf eine Sensation hoffen, erst mit dem dritten Tor durch Tarciso geriet der Favorit auf die Siegerstraße. Reinaldo und Zico (Straßfuß) schossen die anderen Treffer für die Schützlinge von Trainer Claudio Coutinho. „Das Spiel aus der Abwehr heraus war viel zu zähflüssig“, bemerkte die Zeitung „Jornal do Brasil“, und in „O Globo“ hieß es: „Die linke Seite unserer Nationalmannschaft bedarf dringend einer Verstärkung, sowohl in der Abwehr als auch im Angriff.“ In der Tat sucht Coutinho noch immer nach dem idealen Linksaufbau. Auch der Versuch mit Edinho ging in Goiana gründlich daneben, der etatmäßige Verteidiger konnte seine Schnelligkeit und Schußkraft auf der völlig ungewohnten Position in keiner Weise ausspielen. Mit einem Paulo

Cesar in Paradeform wäre Coutinho vieler Sorgen ledig, doch kommt der Botafogo-Stürmer nach einem erneuten Feldverweis in der Landesmeisterschaft für die WM-Endrunde kaum noch in Frage. Auch wenn seine Fans in den Straßen von Rio de Janeiro lautstark dagegen protestierten, daß der zweimalige WM-Teilnehmer für die Europa-Tournee nur auf der Warteliste steht. „Er neigt immer wieder zu Unidisziplinarheiten. Das geht auf Kosten der gesamten Mannschaft“, urteilte Brasiliens WM-Verantwortlicher.

In Goiana spielte der dreimalige Weltmeister in folgender Besetzung: Leao – Toninho, Amaral (Polozzi), Oscar, Cerezzo, Rivelino, Zico, Tarciso, Dirceu, Reinaldo (Nunes), Edinho.

Vor neuem Rekord

Übersteht Björn Nordqvist die Wochen bis zum WM-Turnier ohne Verletzung, dann kann Schwedens Libero mit einem neuen Rekord im Gepäck nach Argentinien reisen: Mit dem Länderspiel gegen die DDR-Mannschaft am 4. April im Leipziger Zentralstadion sowie den Auseinandersetzungen gegen die BRD am 18. April und die CSSR am 22. Mai jeweils in Stockholm hätte der 35jährige Göteborger 109 Berufungen auf seinem Konto und wäre damit zum erfolgreichsten Nationalspieler der Welt aufgestiegen. Gegenwärtiger Spitzenreiter ist der Engländer Bobby Moore mit 108 Länderspielen vor seinem Landsmann Bobby Charlton, Björn Nordqvist (je 106), Billy Wright (England/105), dem Norweger Thorbjörn Svensson (104), Franz Beckenbauer (BRD/103) und dem Ungarn József Bozsik (100).

Die WM-Endrunde soll für Nordqvist gleichzeitig die Krönung einer erfolgreichen Laufbahn werden.

EINWURF

Bruce Rioch, der schottische Nationalmannschaftskapitän und Mittelfeldspieler von Derby County, ist bei der 1:3-Heimniederlage seiner Mannschaft gegen Birmingham City am vorangegangenen Wochenende wegen Foulspiels des Feldes verwiesen worden, nachdem er sich erst 24 Stunden zuvor nach längeren Zwistigkeiten mit dem Klubmanager

Tommy Docherty ausgesöhnt hatte. Erfolgreicher Torschütze der europäischen Ligen ist Krankl (Rapid Wien) mit 30 Treffern vor Bianchi (Paris St. Germain) mit 28. Je 23 Tore schossen bisher Geels (Ajax Amsterdam), Lacombe (Olympique Lyon), D. Müller (1. FC Köln), G. Müller (FC Bayern München) und der Däne Hansen, der sie für Odense BK erzielte, jetzt aber für Tennis Borussia West Berlin spielt.

Bobby McKean, 25jähriger Auswahlmittelfeldspieler und WM-Kandidat von den Glasgow Rangers, wurde in seiner Garage tot aufgefunden. Die Polizei sprach von einem Unglücksfall.

Frankreichs Auswahltorsteher Rey, für den WM-Kandidatenkreis vorgesehen, brach sich im Training die Hand, als er einen Schuß von Battison abwehrte.

Der Rasen im River-Plate-Stadion von Buenos Aires muß erneuert werden. Übermäßige Düngung hatte große Stellen verbrannt.

333 Spiele ohne Pause absolvierte Nationaltorwart Ray Clemence vom FC Liverpool. Jetzt mußte er wegen einer Schulterverletzung zuschauen. Austria Wien glückte bisher fünfmal das Doppel (Meisterschaft und Pokalsieg), zuletzt 1963. In dieser Saison

könnte Austria diese Erfolgsserie fortsetzen, denn den Titel hat die Elf schon so gut wie sicher, und im Cup erreichte sie die Vorschlußrunde. Brasiliens Meister FC São Paulo stellt derzeit keinen Spieler für das WM-Aufgebot, Vizemeister Atletico Mineiro nur Reinaldo und Cerezzo. Im Endspiel der beiden Klubs (3:2 für São Paulo im Elfmeterschießen) fehlten jedoch ihre erfolgreichsten Torschützen: Reinaldo (mit 28 Treffern Spitzenreiter in Brasilien) wegen einer Sperre über vier Spiele wegen Tätschlichkeit und Serginho (18 Tore/São Paulo) wegen einer 14-Monate-Sperre nach einem Tritt gegen den Linienrichter.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 8. April 1978, 15 Uhr,

Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga

Spiel 127 FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt

SK: Scheurell — Männig, Heinz

NW-OL: Habermann

Spiel 128 BFC Dynamo—Wismut Gera

SK: Kirschen — Goebel, Müller, Peter

NW-OL: Rothe

Spiel 129 Chemie Böhlen—1. FC Magdeburg

SK: Stumpf — Prokop, Walter

NW-OL: Siemon

Spiel 130 Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt

SK: Herrmann — Bude, Roßner

NW-OL: Sket

Spiel 131 Wismut Aue—1. FC Union Berlin

SK: Kuklicke — Peschel, Ziller

NW-OL: Rössler

Spiel 132 Sachsenring Zwicker—1. FC Lok Leipzig

SK: Hagen — Henning, Lucas

NW-OL: Müller, Matthias

Spiel 133 HFC Chemie—FC Vorwärts Frankfurt/O.

SK: Einbeck — Di Carlo, Streicher

NW-OL: Heynemann

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 9. April 1978, 15 Uhr

Liga

Staffel A

Spiel 115 ISG Schwerin-Süd—TSG Bau Rostock

SK: BFA Magdeburg

Spiel 116 Motor Wolgast—Einheit Güstrow

SK: BFA Berlin

Spiel 117 Schifffahrt/Hafen Rostock gegen Dynamo Schwerin

SK: BFA Neubrandenburg

Spiel 118 Demminer VB—Vorwärts Stralsund

SK: BFA Schwerin

Spiel 119 RB Trinwillershagen gegen TSG Wismar

SK: BFA Rostock

Spiel 120 FC Hansa Rostock—KKW Greifswald

(Spiel findet am 8. 4. 78 statt)

SR: Stenzel

LR: BFA Rostock

Staffel B

Spiel 115 Bergmann-Borsig Berlin gegen Chemie PCK Schwedt

SK: BFA Neubrandenburg

Spiel 116 Stahl Hennigsdorf—Motor Hennigsdorf

SK: BFA Potsdam

Spiel 117 Motor Eberswalde—Rotation Berlin

SK: BFA Dresden

Spiel 118 Traktor Groß-Lindow gegen Post Neubrandenburg

SK: BFA Cottbus

Spiel 119 Stahl Eisenhüttenstadt gegen Dynamo Fürstenwalde

SK: BFA Frankfurt

Spiel 120 Vorwärts Neubrandenburg gegen Motor Babelsberg

SR: Henning

LR: BFA Rostock

Staffel C

Spiel 115 Chemie Premnitz—Chemie Buna Schkopau

SR: Sparwasser

LR: BFA Magdeburg

Spiel 116 Stahl Blankenburg—Einheit Wernigerode

SR: Dr. Hemmann

LR: BFA Magdeburg

Spiel 117 Chemie Wolfen—Stahl Brandenburg

SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 118 Vorwärts Dessau—MAB Schkeuditz

SK: BFA Magdeburg

Spiel 119 Dynamo Eisleben—Stahl Thale

SK: BFA Halle

Spiel 120 Chemie Leipzig—Chemie Schönebeck

SK: BFA Gera

Staffel D

Spiel 115 Dynamo Lübben—Aktivist Brieske-Senftenberg

SK: BFA Cottbus

Spiel 116 Motor WAMA Görlitz gegen Fortschritt Bischofswerda

SK: BFA Dresden

Spiel 117 Aktivist Schwarze Pumpe gegen Energie Cottbus

SR: Horning

LR: BFA Cottbus

Spiel 118 Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen TSG Gröditz

SK: BFA Leipzig

Spiel 119 Vorwärts Plauen—FSV Lok Dresden

SR: Supp

Spiel 120 Aktivist Espenhain—Motor Werdau

SR: Radicke

LR: BFA Suhl

Staffel E

Spiel 115 Landbau Bad Langensalza gegen Robotron Sömmerda

SR: Bahrs

LR: BFA Leipzig

Spiel 116 Dynamo Gera—Motor Nordhausen

SK: BFA Suhl

Spiel 117 Kali Werra Tiefenort gegen Stahl Riesa

SK: BFA Erfurt

Spiel 118 Fortschritt Weida—Motor Weimar

SK: BFA Halle

Spiel 119 Chemie Zeitz—Motor Hermsdorf

SK: BFA Erfurt

Spiel 120 Motor Suhl—Motor Steinach

SK: BFA Suhl

Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär

fuwo-Archiv

Oberliga und Liga auf einen Blick

13

EGGESIN (Bezirk Neubrandenburg)

1962/63 ASG Vorwärts Karpin 2. Li/1 14 26 31:52 15:37
(Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga)

EISENACH (Bezirk Erfurt)

1954/55	BSG Motor	Li/St. 2	10	26	41:60	21:31
1956	BSG Motor	2. Li/2	6	26	30:39	27:25
1957	BSG Motor	2. Li/S	5	26	57:46	27:25
1958	BSG Motor	2. Li/5	2	26	48:30	37:15
1959	BSG Motor	2. Li/5	6	26	35:43	26:26
1960	BSG Motor	2. Li/5	8	26	45:40	24:28
1961/62	BSG Motor	2. Li/5	3	39	80:52	53:25
1962/63	BSG Motor	1. Li/S	14	26	28:54	12:40
1963/64	BSG Motor	Li/S	12	30	42:45	27:33
1964/65	BSG Motor	Li/S	9	30	40:42	30:30
1965/66	BSG Motor	Li/S	11	30	45:50	29:31
1966/67	BSG Motor	Li/S	11	30	41:45	28:32
1967/68	BSG Motor	Li/S	10	30	43:65	27:33
1968/69	BSG Motor	Li/S	8	30	34:34	28:32
1969/70	BSG Motor (Absteiger)	Li/S	14	30	28:45	25:35
1973/74	BSG Motor (Absteiger)	Li/E	11	22	28:50	13:31

EISENHÜTTENSTADT (Bezirk Frankfurt)

1954/55	BSG Stahl	Li/St. 3	9	26	34:63	22:30
1956	BSG Stahl (Aufsteiger)	2. Li/N	1	26	48:27	34:18
1957	BSG Stahl	1. Li	8	26	40:45	23:29
1958	BSG Stahl (Absteiger)	1. Li	13	26	26:38	18:34
1959	BSG Stahl	2. Li/2	8	26	50:47	25:27
1960	BSG Stahl	2. Li/2	1	26	58:29	36:16
1961/62	BSG Stahl	1. Li	12	39	39:60	28:50
1962/63	BSG Stahl	1. Li	8	26	40:39	25:27
1963/64	BSG Stahl	Li/N	6	30	61:47	35:23
1964/65	BSG Stahl	Li/N	6	30	56:38	34:26
1965/66	BSG Stahl	Li/N	5	30	46:29	34:26
1966/67	BSG Stahl	Li/N	4	30	66:28	38:22

(Wird fortgesetzt)



Mit dem Arbeitsplatz um die Welt auf einem Schiff der Handelsflotte

Wir warten auf Ihre Mitarbeit

Bereich Deck

Decksmann im Schiffsbetriebsdienst

Mindestabschluß 8. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

Bereich Maschine

– Maschinenhelfer

– Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem maschinen-technischen Beruf

– Heizer

Voraussetzung Facharbeiterabschluß in einem der nachstehend genannten Berufen:

Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen

Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer

– Elektriker

Facharbeiterabschluß Elektromonteur, Elektroinstallateur

Bereich Wirtschaft

Koch, Kellner, Bäcker (Facharbeiterabschluß)

Helper im Steward- und Kombüsenbereich

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) und der genauen Anschrift Ihrer Arbeitsstelle/Betrieb richten Sie an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

25 Rostock, Haus der Gewerkschaften, H.-Duncker-Platz 1, Zimmer 103, Tel.: 38 35 80

1071 Berlin, Wichterstraße 47, Tel.: 4 49 78 89

701 Leipzig, Postfach 950, Tel.: 20 05 02

501 Erfurt, Kettenstr. 8, Tel.: 2 92 93

8023 Dresden, Rehfelder Str. 5, Tel.: 57 71 76

Rg IV/64 1/77

KSH VEB KOMBINAT SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT -DEUTFRACHT/SEEREEDEREI- Zentrales Werbebüro der Handelsflotte und der Seehäfen

LÄNDERSPIELE

● Buenos Aires: Argentinien gegen Peru 2:1 (1:0) am Sonntag der vorausgegangenen Woche. Torschützen für Argentinien: Houseman, Pagnanini; für Peru: Rojas.

● Lima: Peru gegen Argentinien 1:3 am vergangenen Donnerstag.

● Istanbul: Türkei—Rumänien 1:1 (1:0) am vergangenen Mittwoch. Torfolge: 1:0 Sedat (18.), 1:1 Georgescu (80.).

● Saloniki: Griechenland gegen CSSR 0:1 (0:1). Torschütze: Kroupa (41.).

● Luxemburg: Luxemburg gegen Polen 1:3 (0:2). Torfolge: 0:1 Lubanski (2.), 0:2 Szarmach (7.), 0:3 Szarmach (80.), 1:3 Reiter (85.).

● Charleroi: Belgien gegen Österreich 1:0 (1:0). Torschütze: Geurts (42.).

● Hradec Kralove: CSSR B-Auswahl—Griechenland B-Auswahl 2:2. Schiedsrichter: Einbeck (DDR).

UNGARN

Dozsa Ujpest—Banyasz Tata 3:0, 1:0, Honved Budapest gegen MAV Szekesfehervar 2:0, VTK Diósgyör—Zalaegerszeg 3:0, Videoton Szekesfehervar—Dozsa Pecs 4:2, MTK/VB Budapest—SC Csepel 2:1, Bekescsaba—Haladas Szombathely 2:0, Ferencvaros Budapest—Dunaújvaros 1:3, Szeged OL—Raba ETO Györ 3:1, Kaposvar Rakoczi—Budapest 3:0. Nachholspiel: Dozsa Pecs—Banyasz Tata 1:0.

Honv. Budapest 29 56:16 43

Dozsa Ujpest 29 81:40 42

MTK/VB Budapest 29 46:23 40

V. Szekesfehervar 29 68:41 38

V. Budapest (M) 29 48:32 37

VTK Diósgyör (P) 29 39:28 33

F. Budapest 29 49:45 30

Dunaújvaros 29 49:48 29

Banyasz Tata 29 41:40 29

Bekescsaba 29 36:45 29

Dozsa Pecs (N) 29 39:41 16

SC Csepel 29 41:49 26

H. Szombathely 29 34:48 24

Zalaegerszeg 29 30:57 21

Raba ETO Györ 29 30:45 20

MAV Szekesfeh. (N) 29 37:20 20

Kaposvar Rakoszi 29 29:56 18

Szeged OL 29 31:61 17

BULGARIEN

Beroe Stara Zagora gegen ZSKA Rote Fahne Sofia 0:1. Botew Wratza gegen Lok Plowdiw 4:2, Trakia Plowdiw gegen Pirin Blagoevgrad 2:0, Tschernovo More Warna gegen Lewski/Spartak Sofia 1:1, Slavia Sofia gegen Tschernomorer Burgas 4:0, Akademik Swischtow gegen Sliven 3:0, Akademik Sofia gegen JSK Spartak Warna 1:0, Lok Sofia gegen Marek Stanke Dimitroff 3:0.

Lok Sofia 20 29:13 23

Rote Fahne Sofia 20 38:23 27

L./Sp. Sofia (M, P) 20 34:18 24

Trakia Plowdiw 20 23:18 24

Slavia Sofia 20 45:24 21

Pirin Blagoevgrad 20 17:23 20

Akademik Sofia 20 24:26 19

Tsch. M. Warna (N) 20 15:23 23

Lok Plowdiw 20 20:27 18

Botew Wratza 20 21:34 18

Tsch. Burgas (N) 20 24:26 17

M. St. Dimitroff 20 21:25 17

Akademik Swischtow 20 23:29 17

JSK Spartak Warna 20 17:26 17

Sliven 20 20:33 17

B. Stara Zagora 20 21:24 16

RUMÄNIEN

Sportul Bukarest—FCM Reșița 2:0, UT Arad—Dinamo Bukarest 1:0, ASA Tîrgu Mureș—Steaua Bukarest 2:3, Politehnica Jassi—Politehnica Timisoara 0:1, Corvinul Hunedoara—SC Bacău 3:1, FC

Constanta—Petroalul Ploiești 3:1, FC Arges Pitești—Jiul Petroșani 2:1, FC Bihor Oradea—FC Olympia Satu Mare 2:1, CS Tîrgoviste—Universitatea Craiova 1:0.

P. Timisoara 23 29:24 27

Steaua București 23 51:31 26

ASA Tîrgu Mureș 23 39:26 26

UT Arad 23 37:34 26

Sportul București 23 31:23 26

FC Arges Pitești 23 35:35 26

D. Bükarest (M) 23 34:28 24

Jiul Petroșani 23 40:35 24

FC Bihor Oradea 23 29:35 24

Univ. Craiova (P) 23 23:22 23

O. Satu Mare (N) 23 30:31 23

CS Tîrgoviste (N) 23 19:25 23

CS Bacău 23 30:39 23

FC Constanța 23 30:35 21

P. Ploiești (N) 23 31:32 20

Corv. Hunedoara 23 24:34 20

Polit. Jassi 23 26:25 18

FCM Reșița 23 20:30 17

Constanta—Ploiești 2:2, Norwich City gegen FC Coventry City 1:2, Nottingham Forest gegen Newcastle United 2:0, Queens Park Rangers gegen Ipswich Town 3:3, West Ham United gegen FC Chelsea 3:1, Wolverhampton Wanderers gegen FC Liverpool 1:3.

Nottingham. For. (N) 20 56:18 47

FC Everton 20 62:36 46

FC Arsenal London 20 50:22 43

Manchester City 20 61:38 43

FC Liverpool (M) 32 45:29 40

FC Coventry City 20 63:51 40

Leeds United 20 53:39 38

Norwich City 20 44:51 35

Aston Villa 20 38:31 34

West Brom. Albion 20 44:43 33

Manches. Unit. (P) 20 53:57 33

Derby County 20 40:48 31

FC Middlesbrough 20 34:46 31

Bristol City 20 43:44 31

Birmingham City 20 44:54 30

Ipswich Town 20 37:46 29

FC Chels. Lond. (N) 20 39:54 29

Wolf. Wand. (N) 20 40:49 27

West Ham United 20 43:57 24

Queens Park Rang. 20 36:51 21

Newcastle United 20 35:58 18

Leicester City 20 17:50 18

FC Zagreb gegen Sloboda Tuzla 1:1, Olympia Ljubljana gegen Velez Mostar 3:0, FC Sarajevo gegen Celik Zenica 3:1, FC Osijek gegen Budućnost Titograd 3:0, Volvodina Novi Sad gegen Hajduk Split 2:1, Trepcza Kos. Mitrovica gegen Dinamo Zagreb 2:0, Roter Stern Belgrad gegen OFK Belgrad 2:0, Partizan Belgrad gegen FC Rijeka 3:1, Radnicki Nis gegen Banac Banja Luka 0:1. Nachholspiel: Hajduk Split gegen Trepcza Kos. Mitrovica 2:0.

Partizan Belgrad 22 38:10 36

R. St. Belgrad (M) 22 42:19 32

Hajduk Split (P) 22 31:30 23

Dinamo Zagreb 22 32:22 27

Sloboda Tuzla 22 30:29 23

FC Sarajevo 22 32:27 22

Velez Mostar 22 23:26 22

FC Rijeka 21 26:28 21

Volvodina Novi Sad 22 27:25 20

OFK Belgrad 22 24:32 19

Radnicki Nis 22 17:25 19

Banac Banja Luka 22 26:31 18

FC Zagreb 21 21:27 18

FC Osijek (N) 22 20:25 18

Olympia Ljubljana 22 26:31 18

Celik Zenica 22 23:36 18

Budućnost Titograd 22 23:36 18

Tr. K. Mitrov. (N) 22 18:34 16

FC Anderlecht gegen Linzer ASK 3:0, Rapid Wien gegen Sturm Graz 4:1, VOEST Linz gegen Wiener SC 1:0, SW. Wacker Innsbruck gegen Admira/Wacker Wien 4:0, Vienna Wien gegen Austria Wien 2:1.

Austria Wien (P) 30 63:27 47

Rapid Wien 30 63:37 34

Wack. Innsbr. (M) 28 42:27 32

Sturm Graz 30 45:46 32

Grazer AK 30 40:38 30

Vienna Wien 29 29:45 26

VOEST Linz 30 35:43 26

Wiener SC/Post (N) 28 35:49 24

Adm./Wack. Wien 29 37:53 22

Linzer ASK 30 30:54 21

FC Eintracht Braunschweig gegen FC Schalke 04 3:1, Borussia Mönchengladbach gegen Fortuna Düsseldorf 3:2, VFL Bochum gegen 1. FC Saarbrücken 4:2, FC St. Pauli gegen MSV Duisburg 2:2, 1. FC Kaiserslautern gegen Eintracht Frankfurt 2:0.

FC Köl. (P) 30 77:33 42

Bor. Mönchengl. (M) 30 65:41 40

Hertha BSC Westb. 30 54:32 36

VfB Stuttgart (M) 29 52:34 35

Fortuna Düsseldorf 30 40:31 34

1. FC Kaiserslaut. 30 55:52 34

Eintr. Frankfurt 30 55:48 32

Hamburger SV 30 52:55 32

FC Schalke 04 30 44:47 32

MSV Duisburg 29 52:53 29

Bor. Dortmund 30 49:52 29

Eintr. Braunschwe. 30 39:46 27

Bayern München 30 56:55 27

VfB Bochum 30 38:44 25

Werder Bremen 30 39:52 25

1. FC Saarbrücken 30 37:64 21

1860 München (N) 30 37:55 19

FC St. Pauli (N) 30 42:73 17

FC Elche gegen Sporting Gijon 1:2, Rayo Vallecano gegen FC Burgos 0:0, FC Valencia gegen Real Madrid 2:0, Real San Sebastian gegen Espanol Barcelona 1:1, Betis Sevilla gegen FC Sevilla 3:2, Atletico Madrid gegen Union Las Palmas 2:1, FC Cadiz gegen Hercules Alicante 0:0, Racing Santander gegen Atletico Bilbao 1:0, CF Barcelona gegen FC Salamanca 3:0.

SCHWEIZ

FC Nantes gegen Stade Reims 3:1, FC Metz gegen Girondins Bordeaux 5:3, Olympique Nîmes gegen SEC Bastia 2:0, AS Troyes-Auberges gegen FC Nancy 2:3, FC Sochaux gegen AS Monaco 3:2, Stade Laval gegen

FC Schaffhausen 2:1, FC Aarau gegen FC Carouge 5:1.

FRANKREICH

FC Nantes gegen Stade Reims 3:1, FC Metz gegen Girondins Bordeaux 5:3, Olympique Nîmes gegen SEC Bastia 2:0, AS Troyes-Auberges gegen FC Nancy 2:3, FC Sochaux gegen AS Monaco 3:2, Stade Laval gegen

FC Schaffhausen 2:1, FC Aarau gegen FC Carouge 5:1.

Standard Lüttich gegen RWD Molenbeek 3:1, SC Charleroi gegen WK Kortrijk 1:0, Lierse SK gegen FC Prudge 3:1, RSC Anderlecht gegen FC Boom 9:0, Winterslag gegen FC Lüttich 1:0, AC Beerschot Antwerp gegen SK Beveren-Waas 2:2, SK Beveren-Waas gegen SC Lokeren 1:1, Waregem gegen AA La Louviere 3:0, CS Brügge gegen FC Antwerp 0:3.

Nachholspiel: FC Brügge gegen Standard Lüttich 1:0.

REDAKTION: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure); Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18), Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 29 26 51 (Sammelnummer); Fernschreiber: Berlin 8199-56-195, Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon: 2 71 03 93.

WERBUNG: BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR, Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1133 Potsdam, Offseetautomatdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post-Postzeitungsvertrieb, Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 300 800.

Afrika-Cup endgültig an Ghana

Im Finale 2:0—Sieg gegen Uganda

Die Organisatoren der traditionellen Konkurrenz um den Afrika-Pokal müssen beim nächsten Wettbewerb mit einer neuen Trophäe aufwarten. Ghanas Nationalmannschaft brachte den Heimvorteil zum dritten Turniersieg und brachte den Cup damit endgültig in ihren Besitz, nachdem man vorher schon 1963 im eigenen Land und zwei Jahre später in Tunis die Oberhand behalten hatte. Im Endspiel setzten sich die Gastgeber gegen den überraschend starken Außenseiter Uganda mit 2:0 (1:0) durch. Mittelstürmer Afriyie (33., 65.) schoß unter dem unbeschreiblichen Jubel seiner Landsleute beide Tore in einer auf beachtlichem Niveau stehenden Partie. Die nächste Bewährungsprobe erwartet den Afrika-Meister voraussichtlich in zwei Monaten. Im Mai soll in Teheran das Finale um den WM-Teilnehmer und Gastgeber Iran steigen.

Mit Ghana, in der WM-Qualifikation schon in der ersten Runde an Guinea gescheitert und seitdem mit ganzer Kraft auf eine Rehabilitierung drängend, gewann am Ende die am besten vorbereitete Elf den zweiwöchigen Wettkampf. In einem längeren Trainingslager in Brasilien hatte sich der Turniersieger die entscheidenden physischen Vorteile geholt. Alle Konkurrenten waren mehr oder minder großen Leistungsschwankungen unterworfen. Für den Pokalverteidiger Marokko kam schon nach den Gruppenspielen das „Aus“. Der WM-Teilnehmer Tunesien hatte ebenfalls seine Probleme, auch wenn ihm Mexikos Trainer Jose Antonio Roca, dessen Elf in Argentinien auf die Tunisiener trifft, ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellt.

Das Turnier hatte ein bemerkenswert gutes Niveau. So stark hatten wir uns den afrikanischen Fußball und besonders unseren WM-Rivalen nicht vorgestellt“, urteilte Roca, der die Tunisiener in Ghana gleich viermal beobachtete. Beim nächsten Afrika-Cup wird der diesjährige Semifinal-Teilnehmer freilich zuschauen müssen. Im Spiel um den dritten Rang verließen die Tunisiener nach 42 Minuten beim Stand von 1:1 verärgert den Platz, weil sie mit einer Schiedsrichterentscheidung nicht einverstanden waren. Beim Ausgleichstreffer Ghanas hatte der Linienrichter ein Handspiel signalisiert, der Schiedsrichter jedoch zur Mitte gezeigt. Afrikas Fußballverband schloß den WM-Teilnehmer nach diesem Spielabbruch für zwei Jahre aus dem Wettkampf um den Kontinent-Titel aus.

Weitere Ergebnisse, Halbfinale: Ghana—Tunesien 1:0 (0:0), Uganda—Nigeria 2:1 (0:0) — Gruppenspiele: Staffel A: Ghana gegen Sambia 2:1, —Nigeria 1:1, —Ober volta 3:0, Nigeria gegen Sambia 0:6, —Ober volta 4:2, Sambia—Ober volta 2:0. Staffel B: Uganda—Tunesien 1:3, —VR Kongo 3:1, —Marokko 3:0, Tunesien—VR Kongo 0:6, —Marokko 1:1, Marokko gegen VR Kongo 1:0.

NIEDERLANDE

Vitesse Arnheim gegen NAC Breda 0:0, AZ 67 Alkmaar gegen NEC Nijmegen 3:0, RC Haarlem gegen Go Ahead Deventer 0:0, FC Utrecht gegen Feyenoord Rotterdam 1:0, FC Den Haag gegen FC Twente 0:0, Sparta Rotterdam gegen PSV Eindhoven 0:0.

TURKEI

Altay Izmir gegen Fenerbahce Istanbul 0:1, Adanaspor gegen Trabzonspor 1:0, Galatasaray Istanbul gegen Mersin Idmanyurdu 2:1, Zonguldakspor gegen Bursaspor 2:1, Boluspor gegen Besiktas Istanbul 1:1, Eskisehirspor gegen Diyarbakirspor 0:0, Olyspor gegen Antakaragücü 2:0.

GRIECHENLAND

Apollon Athen gegen Panathinaikos Athen 0:1, Aris Saloniки gegen Ethnikos Piräus 1:1, Kavala gegen PAOK Saloniки 0:0, Olympiakos Piräus gegen Iraklis Saloniки 3:1, OFI Iraklion gegen AEK Athen 0:0, Panathinaikos Saloniки gegen Panionios Athen 1:1, Pierikos gegen Aigaleo 4:0, Panathinaikos Serres gegen Kastoria 3:0.



Die Neue Fußballwoche

FUWO

ber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18), Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 29 26 51 (Sammelnummer); Fernschreiber: Berlin 8199-56-195, Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon: 2 71 03 93. WERBUNG: BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR, Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1133 Potsdam, Offseetautomatdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitz

Delegiert zum VI. Verbandstag des DFV der DDR

Erich Busch
(Frankfurt)



Seit 1948 ist er Funktionär, denn vom Fußball konnte er nicht lassen. Vor dem Krieg jagte er voller Freude dem Leder nach, doch wurde auch er wie viele talentierte Sportler ein

Opfer des faschistischen Raubkrieges. Nur noch mit einem Bein kehrte er an die Oder zurück. Erich Busch – mit diesem Namen verbinden sich Funktionen in der BSG Elektra, von 1954 bis 1959 in der BSG Einheit, deren Vorsitzender er war. Als Mitbegründer des Bezirksfachauschusses Fußball, dem er seit 1952 angehört, hat der gelernte Finanzökonom und Direktor des VEB Rechnungsführung und Wirtschaftsbewertung Frankfurt (Oder) viele Kapitel der Fußballentwicklung des Bezirkes mitgeschrieben. Er war lange Zeit Vorsitzender der Rechtskommission, stellvertreten-

der Vorsitzender und seit 1961 schließlich Vorsitzender des BFA. Seit 1961 ist er auch Mitglied des DTSB-Bezirksvorstandes. Seine Leistungen fanden Anerkennung in der Verleihung der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, der DFV-Ehrenplakette sowie der Ehrennadel der Sportorganisation und des Fußballverbandes.

Erich Buschs Wirken hat entscheidend dazu beigetragen, daß der Bezirk Frankfurt im Rahmen des Leistungsvergleiches des BFA vordere Plätze belegte. Auf der kürzlichen Delegiertenkonferenz wiedergewählt, sieht der „erste Mann“ im Fußballsport

des Oderbezirkes dem Verbandstag mit großen Erwartungen entgegen. „Die Verantwortung der Fachausschüsse muß mehr als bisher hervorgehoben werden. Wir brauchen auf der untersten Ebene für die Entwicklung der Talente die besten Übungsleiter, sozusagen Spezialisten in der Sichtung, Auswahl und im Übungsbetrieb. Unser Spartakiadegold schätzt ich hoch ein, aber die Frage ist, wie die talentierten Jungen jetzt weiter gefördert und zu hoher Leistungsentwicklung geführt werden. Und da trägt jeder mit Verantwortung!“

St. Pfl.

Julius Stange
(Erfurt)



Die 62 Jahre merkt dem Julius Stange wohl kaum einer an. „Kein Wunder, wenn man immer unter der Jugend ist“, gab der Erfurter das Kompliment weiter. Als Bezirkstrainer für den Nachwuchs hat sich der gelernte Kaufmann täglich (und vor allem an den Wo-

chenenden) um die Belange der Talente zu kümmern. Und das macht ihm sichtlich Spaß. „Der Fußball ist meine große Liebe, dafür gehe ich auf“, meinte er. Früher, als junger Bursche hatte „Jule“, wie er liebevoll genannt wird, auch Hockey und Handball gespielt, ehe er sich endlich allein dem Fußball widmete. Zunächst als Aktiver („Ich spielte meist auf der Position des Halbstürmers.“), wo er mit 37 Jahren in Borna noch die „Töpfe“ schnürte, dann als Übungsleiter und Trainer in Rostock, Stralsund und Sömerda.

Seit 1970 nimmt er das Amt des Bezirkstrainers wahr und kann in seiner nun achtjährigen Tätigkeit auf manch schöne Erfolge zurückblicken.

1972 wurde die Bezirksauswahl der Schüler Spartakiadesieger, bei der „VI.“ in Leipzig hatte er ebenfalls Anteil am Goldmedaillengewinn der AK-14-Elf, vordere Plätze bei DFV-Spartakiaden gesellten sich hinzu. Zahlreiche Auszeichnungen wie die Ehrenplakette des DFV, die goldenen Ehrennadeln unseres Fußballverbandes und des DTSB der DDR oder als Aktivist der sozialistischen Arbeit sind ein Beleg dafür, daß seine Anstrengungen geachtet werden.

Inzwischen ist Julius Stange mit seinen Mitstreitern dabei, die Auswahl der Jahrgänge 1966 und 1967 mit gutem Niveau zu formieren. „Wie in der Vergangenheit sind wir natürlich bestrebt, dem Verband

gute Kader aus unserem Bezirk anzubieten, damit es weiter vorwärtsgeht“, sagte er dazu. Und gerade diesbezüglich hofft der Erfurter vom bevorstehenden Verbandstag neue Impulse mitnehmen zu können. „Ich glaube, daß wir durch den Erfahrungsaustausch, durch neue Anregungen zu einer besseren Qualität im Nachwuchs-Leistungssport finden können. Ich erwarte auch solche konstruktiven Hinweise für die Übungsleiter, um deren Wirken noch stärker ausprägen zu können.“ Und letzteres wünscht sich Julius Stange nicht nur als Bezirkstrainer, sondern auch als Verantwortlicher für die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter im thüringischen Bezirk.

J. L.

Helmut Schulz
(Leipzig)



Der 37jährige Helmut Schulz, Fachlehrer für Mathematik an der Richard-Wagner-Oberschule seiner Heimatstadt Leipzig, war Handballer, als man ihn sowie seinen Mann-

schaftskameraden und Neulehrer-Kollegen Horst Röder Anfang 1946 bat, sich um den Sport einer Schule in Leipzig-Stünz zu kümmern. „Horst Röder, heute Handball-BFA-Vorsitzender, blieb in seinem Metier, und ich bemühte mich nun um die kleinen Fußballer – auch dann, als ich wenig später an die heutige Richard-Wagner-Oberschule wechselte“, meinte Helmut Schulz. Von 1946 an war er über zwei Jahrzehnte Übungsleiter, Betreuer, Schiedsrichter; kurzum Mädchen für alles. 1952 übertrug man ihm dann die Leitung der Fußball-Nachwuchskommission in der Messestadt. Er wurde 1963

Mitglied des BFA und 1971 der Kinder- und Jugendsportkommission des Verbandes (zuständig für den Schulfußball), die ihn 1977 als Leiter des Spartakiade- und Wettkampfbüros in Leipzig einsetzte.

Bemerkenswert ist das Verständnis der Schulleitung für die sportlichen Aktivitäten der Lehrer. Immerhin ist Geographielehrer Günther Sickora internationaler Schwimm-Kampfrichter und Geschichtslehrer Heinz Gentsch Übungsleiter der Hockey-Mädchen der RiWa, die bereits den Titel eines DDR-Meisters erringen konnten. Helmut Schulz, vierfacher Aktivist und einem zweimal

ausgezeichneten Kollektiv der sozialistischen Arbeit angehörend, wurde freitags sogar vom Unterricht ausgeplant, weil erfahrungsgemäß an diesem Tag fast alle Sportverpflichtungen auf ihn zukommen. „So gibt es keinen Unterrichtsausfall, ist der Schule wie dem Sport gleichermaßen gedient.“

Sein Wunsch für die Zukunft: „Für die Unterstufe müßten sich überall noch mehr Betreuer aus den Reihen der Eltern und älteren Schüler finden, um dem großen Interesse für Fußball bei den Kleinsten entgegenzukommen.“

R. H.

Auserwähltes

Alle 17 Sektionen im Kreis Flöha haben sich dem Wettbewerb um den Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ angeschlossen.

Motor Königsee, Bezirk Gera, organisiert traditionell anlässlich des In-

ternationalen Frauentages ein Turnier für Frauenmannschaften.

Im Wettbewerb des BFA Halle belegten die KFA Halle, Bitterfeld, Dessau, Bernburg, Weißenfels und Merseburg die ersten sechs Plätze. Ehrenurkunden des DFV der DDR erhielten die Sek-

tionen Motor Raguhn, Chemie Wolfen, Empor Halle, Post Halle, MK Eisleben, Motor Ammendorf, Motor Artern und MK Helbra.

Zehn Pokale für die Organisierung von Wettkämpfen und Turnieren wurden dem BFA Gera während seiner Dele-

giertenkonferenz von Motor Zeulenroda und der TSG Hohenleuben zur Verfügung gestellt.

Unter dem Motto „Für alle Sportinteressenten offen“ gestalteten die TSG Karsdorf und Traktor Langenleichtstädt, Bezirk Halle, ihre Sektionsarbeit.



Von Joachim Pfitzner

Unser Nachwuchs hat in Ceske Budejovice sein Licht unter den Scheffel gestellt. Er hat sich um mindestens ein Tor zu hoch und alles in allem zu billig geschlagen gegeben. Deshalb sollten die Worte des ČSSR-Trainers Jan Skripko nach dem 3:1 („Wir haben gegen einen starken Gegner gewonnen.“) richtig eingeordnet werden. Welcher Trainer bescheinigt seiner Mannschaft nicht gern, ein schweres Spiel gewonnen zu haben?

Wir waren nicht der starke Rivale! Wäre es anders gewesen, hätten wir durchgängig so wie nach Kühns Ausgleichstor und wie kurze Zeit nach der Pause spielen müssen. Aber nur 20 Minuten ernsthaftes Paroli reichten nicht. DFV-Präsident Günter Schneider anerkannte deshalb wie wohl jeder von uns nach dem Abpfiff: „Ein verdienter Sieg der ČSSR. Sie hatte das bessere Mittelfeld und den druckvolleren Angriff. Alle Spieler wirkten locker und wendig. Unsere Aktionen waren langsam, schwerfällig, fehlerhaft.“

Was nun? In unserer Nachwuchsauswahl stecken Potenzen. Das ist bekannt. Und wer einige Spieler hört, darf darauf bauen: Ein Zwei-Tore-Rückstand ist wettzumachen! Vaclav Samek, der Kapitän der ČSSR-Elf, der schon in der A-Auswahl spielte, so beim 0:1 gegen die DDR 1974 in Dresden, sprach auch keine lauten Worte: „Wir bestimmten das Spiel, aber wir werden sehen...“

So ist es. Ob unsere „21er“ das Licht wieder unter dem Scheffel hervorholen, liegt einzig an ihnen. Sie sind nicht chancenlos, weil sie schon oft bewiesen haben, daß sie Fußball erfolgreich zu spielen verstehen. Für mich ist es auch eine Frage, mit welcher Einstellung alle, ich betone alle, das Spiel bestreiten. Es liegt mir fern, schwarz zu malen. Gern deshalb, weil in unserer Elf so talentierte Spieler stehen, kann aber die Tatsache, daß in einem EM-Spiel nur vier, fünf ihrem Leistungsvormögen genügen oder nahekommen, nicht einfach nur so zur Kenntnis genommen werden. Da muß sich der eine oder andere vielleicht mal wieder klar darüber werden, daß man nicht bei irgendeinem Spiel dabei ist, sondern ein Länderspiel bestreitet.

Da muß man sich angesichts eines unbedingt siegen wollenden Rivalen, der eine hohe und harte Gangart anstellt, selbst überwinden können. Die entscheidenden Spiele der internationalen Konkurrenz verlangen heutzutage immer mehr Einsatzbereitschaft. Ohne die ist nichts zu erwarten. Nicht nur mir kam bei einigen Szenen der Gedanke, wie doch in unserem Oberliga-Alltag oft munter „gegengehalten“ wird, in solchen Spielen einige aber geradezu ängstlich sind. Ganz abgesehen von unklugem Verhalten. Mischinger und Jarohs handelten sich „Gelbe“ für Vergehen ein, die für einen Auswahlspieler gegenstandslos sein müßten. Daß das Spiel unter der Leitung eines Referees stand, der genauso zerfahren wie einige unserer Spieler wirkte, möchte ich hier ebenso sagen. Auch meiner Meinung nach griff Kühn bei Mischingers Direktschuß nicht beeinflussend im Abseits ein. Es wäre unsere 2:1-Führung gewesen.

Wenn uns Halle noch den Erfolg bringen soll, muß die Elf insgesamt Qualität zulegen. Schafft sie es dennoch nicht, werden wir ihr nicht lange gram sein. Aber das Bemühen aller Spieler, Besseres als in Ceske Budejovice zeigen zu wollen, das muß man voraussetzen!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE

